

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

99 (28.4.1952)

# ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

4./58. Jahrgang

Montag, den 28. April 1952

Str. 99

## Mai-Aufrufe der Gewerkschaften Deutsch-englisch-französisches Sozialistentreffen

Frankfurt (UP). Der Internationale Bund Freier Gewerkschaften fordert in einem Aufruf zum 1. Mai den beschleunigten Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland sowie freie, geheime und gesamtdeutsche Wahlen unter internationaler Kontrolle. Ferner spricht sich der IBFG für einen Weltfrieden ohne Waffen und die Befreiung aller Völker von der schweren Last der Rüstungen aus. Diese Haltung bedeute jedoch keinesfalls eine Beschwichtigungspolitik gegenüber totalitären Angreifern.

Der Vorsitzende der Deutschen Eisenbahnergewerkschaft, Hans Jahn, verlangt in einer Botschaft zum 1. Mai erneut eine weitergehende soziale Besserstellung für alle Werktätigen. Die ständig steigende Produktivität in der Bundesrepublik dürfe nicht dazu führen, das Gewinnstreben einzelner zu befriedigen, sondern müsse einen höheren Lebensstandard breiterer Volksschichten, die Vollbeschäftigung und Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche herbeiführen.

Der Vorstand der Industriegewerkschaft Druck und Papier will beim Bundesvorstand des DGB beantragen, die Frage der Bildung einer 17. Gewerkschaft zu prüfen. In ihr sollen alle Berufsgruppen erfasst werden, die bisher noch keinen Kontakt zu einer der 16 bestehenden Einzelgewerkschaften haben. Es ist dabei vor allem an die Erfassung der Polizeibeamten gedacht.

In Bonn erörterten führende Sozialisten aus England, Frankreich und Deutschland die Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages. Wie aus Teilnehmerkreisen bekannt wurde, habe sich dabei eine „leichte Annäherung“ in den verschiedenen Standpunkten ergeben. Bekanntlich teilen weder die Labour Party noch die französische Sozialisten voll die Haltung der SPD, daß unter den gegebenen Umständen Deutschland keinen Verteidigungsbeitrag leisten und keine Truppen aufstellen sollte.

## Rom gegen Heroldsbach

Bamberg (UP). Der Bamberger Erzbischof Dr. Kolb ließ von allen Kanzeln seiner Erzdiözese ein Dekret des Hl. Offiziums in Rom verlesen, das sich gegen das Treiben auf dem Heroldsbacher „Erscheinungshügel“ wendet. In der Anordnung des Hl. Offiziums heißt es, daß die „hochwürdigsten Mitglieder der höchsten Kongregation“ beschlossenen hätten, die deutschen Bischöfe zu ersuchen, die Wallfahrten und den trotz höchsten kirchlichen Verbotes weiterhin durchgeführten Kult um die „Marienscheinungen“ in Heroldsbach unter Androhung kanonischer Strafen zu untersagen.

## Kommunistische Diebstähle bei Fiat

Turin (UP). Italienische Militär- und Geheimpolizei begann mit der Untersuchung von Diebstählen in den Turiner Fiatwerken. Bei denen wichtige Pläne für den Automobil- und Flugzeugmotorenbau verschwunden sind. Die italienischen Militärbehörden fürchten, daß bei diesen Diebstählen wichtige Einzelheiten verschiedener amerikanischer Maschinen, die Fiat in Lizenz baut, den Kommunisten in die Hände gefallen sein könnten. Die Untersuchungen begannen, nachdem die Werkleitung der Polizei Mitteilung von dem Verschwinden von Plänen für einen billigen Kleinwagen gemacht hatte, der von Fiat seit dem Jahre 1948 entwickelt wird. Einzelheiten dieses Wagens wurden in der vergangenen Woche von der italienischen Kommunistenzeitung „Unita“ veröffentlicht.

## Pinay kürzt Staatsausgaben

Paris (UP). Das französische Kabinett hat an den Staatsausgaben, die als nicht unbedingt erforderlich angesehen werden, Kürzungen in Höhe von 110 Milliarden Francs (1,3 Milliarden DM) vorgenommen. Von den Kürzungen werden insbesondere die Ausgaben für Kriegsteilnehmer, für den Gesundheitsdienst und für öffentliche Arbeiten betroffen. Außerdem stimmte das Kabinett für eine zeitweilige Sperrung von 95 Milliarden Francs (1 Milliarde DM) an Staatskrediten und billigte eine Herabsetzung der auf Fleisch erhobenen Regierungsteuer. Als weitere wichtige Entscheidung wurde beschlossen, andere westliche Staaten über eine gemeinsame Haltung gegenüber dem kürzlich erfolgten sowjetischen Handelsangebot mit dem Westen zu konsultieren.

## Eisenhower hat Taft überflügelt

Washington (UP). General Eisenhower ist es gelungen, relativ mehr Delegierte für den republikanischen Nationalkonvent zu gewinnen als Senator Taft. In sechs weiteren Staaten wurden die Delegierten für den Konvent bestimmt. Von den 67 Delegierten, die dabei ausgewählt wurden, stehen 31 hinter Taft und 32 hinter Eisenhower. Die bisher insgesamt ermittelten Delegierten verteilen sich jetzt wie folgt: Taft 268, Eisenhower 242, Stassen 22, Warren 7, MacArthur 2, noch nicht festgelegt 115. Man nimmt an, daß sich die Anhänger Stassens und Warrens auf dem Konvent Eisenhower anschließen.

## „Entscheidung für Deutschland und Europa“

Adenauer und Lehr sprachen auf dem „Deutschen Handwerkertag“

Düsseldorf (UP). „Wir stehen vor entscheidenden Wochen in der deutschen Geschichte“, sagte Bundeskanzler Dr. Adenauer in einer Rede vor dem „Deutschen Handwerkertag“, der nach vierjähriger Dauer zu Ende ging.

Es sei entscheidend für ganz Europa, meinte der Kanzler, wenn dem deutschen Volk in wenigen Wochen die Verträge vorgelegt werden könnten, die zur Zeit vorbereitet werden. „Ein Abschnitt unserer Geschichte ist zu Ende gegangen und eine Tür ist zugefallen. Diese Tür soll den Abschluß bedeuten für das nationalistische Denken der europäischen Völker. Die Zeit, die nun begonnen hat, soll und muß zum Zusammenschluß Europas führen. Ohne einen solchen Zusammenschluß wird sich in Zukunft kein einziges europäisches Land halten können.“ Zu den bevorstehenden Verträgen sagte er: „Ich hoffe, daß wir damit dem Frieden und der Freiheit sowie der Wiedervereinigung Deutschlands und dem Zusammenschluß Europas einen wesentlichen, großen Dienst leisten werden.“

Auf das Handwerk und seine Forderungen eingehend, versicherte Adenauer, die Bundesregierung werde alles tun, um ein gesundes und starkes Handwerk zu erhalten. Das Handwerk bilde einen starken Schutzdamm gegen die Vermassung, die eine größere Gefahr für die Zukunft der abendländischen Menschheit werden könne, als jede andere politische Spannung. Ohne ein gutes, starkes Handwerk sei die deutsche Großindustrie und ihre Weiterarbeit nicht denkbar.

Bundesinnenminister Dr. Lehr hatte vor der Rede des Kanzlers im Interesse der Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit dringend die Verdoppelung des Bundesgrenzschutzes verlangt. Der Osten steigere den kalten Krieg mit äußerster Intensität und die Möglichkeit zu schwerwiegenden inneren Auseinandersetzungen in den nächsten Monaten seien durchaus gegeben. Die Bundesregierung stehe im Augenblick in der entscheidenden Phase ihrer Arbeit. Was in den nächsten zwei bis drei Wochen zu verhandeln, abzuschließen und zu unterzeichnen sei, werde schicksalsbestimmend für Jahre sein.

## Minister-Konferenz über Sowjetnot.

Adenauer trifft Adeson, Eden und Schuman

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer wird im Mai mit den drei westalliierten Außenministern zu einer Sonderbesprechung über die letzte sowjetische Deutschland-Note zusammenkommen.

Diese Konferenz findet vermutlich im Rahmen der Zusammenkunft der Außenminister bei der Unterzeichnung des Generalvertrages in Bonn oder im Haag statt. Über den Termin und den Ort wird gegenwärtig noch zwischen den beteiligten Regierungen verhandelt.

Alliierte Kreise in Bonn ließen durchblicken, daß die Unterredung über die Moskauer

Deutschland-Politik der letzten Monate auch dann stattfinden würde, wenn bis zu diesem Zeitpunkt die neue Antwortnote der Westmächte auf den letzten Schritt des Kremles bereits abgegangen sei. Es sei jedoch zu vermuten, daß die Note bis zu diesem Termin noch nicht endgültig fertiggestellt sein werde. Vor allem von Seiten der Franzosen würde eine solche Sonderbesprechung mit dem Kanzler begrüßt werden, weil sich bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit ergeben würde, die Auffassung Dr. Adenauers über die Wiedervereinigung Deutschlands genau zu erfahren.

In diesem Zusammenhang verweist das amtliche „Bulletin“ der Bundesregierung auf die Tatsache, daß die Auffassungen von Regierung und Opposition in Bonn in der Frage der deutschen Einheit und der Notwendigkeit von Viermächte-Verhandlungen zur Klärung der sowjetischen Haltung keineswegs so weit voneinander entfernt seien, wie es den Anschein habe. Sowohl der Bundeskanzler als auch die SPD hätten sich im Prinzip für Viermächte-Verhandlungen ausgesprochen.

## Revisionsklausel im Generalvertrag

Der Bundeskanzler erklärte in Bonn vor CDU-Journalisten, der Generalvertrag könne im Falle einer Wiedervereinigung Deutschlands jederzeit von einer gesamtdeutschen Regierung revidiert werden. Eine entsprechende Klausel sei bereits im Vertragsentwurf enthalten. Das gleiche gelte auch bei der Bildung einer europäischen Föderation; die Revisionsmöglichkeit sei allen Signatarstaaten gegeben.

In der französischen Öffentlichkeit war in den letzten Tagen heftige Kritik an einem Rundfunkinterview des Kanzlers geübt worden, in dem er eine solche Revisionsmöglichkeit erwähnt hatte. In Regierungskreisen war dazu bemerkt worden, daß Frankreich selbst einer Revisionsklausel zugestimmt habe.

## Innere und äußere Sicherung

Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, hat sich dafür ausgesprochen, zwischen der sozialen und der militärischen Sicherung der Bundesrepublik keinen Unterschied zu machen. Deswegen könne die Streitfrage „zuerst soziale oder zuerst militärische Sicherung“ nicht mit Recht gestellt werden. Ohne soziale Sicherung könne es keine militärische Sicherung und ohne den Schutz durch die Waffen könne es keinen wirtschaftlichen Wiederaufbau geben. Die Aufgabe der wirtschaftlichen und sozialen Weiterentwicklung in der Bundesrepublik sei daher von dem Problem eines deutschen Verteidigungsbeitrages nicht zu trennen.

Ein Sprecher der Dienststelle Blank bezeichnete Pressemeldungen als „reinen Unsinn“, wonach die deutschen Marine-Streitkräfte in der Europa-Armee mit kleinen Einmann-U-Booten ausgestattet werden sollen. Derartige Berichte seien vollkommen unzutreffend. Über das Kapitel „Seestreitkräfte“ sei zudem in Paris noch gar nicht abschließend verhandelt worden.

## Scharfe Kritik der FDP an der DVP

„Affront gegen die Gesamtpartei“ - CDU will staatsrechtliche Frage prüfen

Bonn (UP). In der Diskussion um die Stuttgarter Regierungsbildung äußerten Bonner CDU-Kreise den Gedanken, daß der Ministerpräsident des neuen Bundeslandes beinahe einen „Putsch“ vollbracht habe und eine Prüfung der staatsrechtlichen Zusammenhänge angebracht sei. Man verweist in diesen Kreisen auf das Fehlen eines entsprechenden Überleitungsgesetzes, welches allein eine sofortige Kabinettsbildung in Stuttgart möglich gemacht hätte. Trotz gegenteiliger Äußerungen anderer CDU-Politiker glaubt man aber im Vorstand der Partei nicht, daß durch die Bildung einer kleinen Koalition in Stuttgart „das Tisch Tuch zwischen FDP und den übrigen Bonner Regierungsparteien nun zerschnitten“ worden sei. Der FDP-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, August Martin Euler, nannte die Entscheidung der DVP einen „schweren Affront gegen die Politik der Gesamtpartei“, sie sei um so ernster zu nehmen, als sie „im vollen Bewußtsein ihrer verhängnisvollen Auswirkung auf die Bundespolitik“ gefällt worden sei. Die Gesamtpartei werde dadurch genötigt, Maßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Schädigung des Ansehens der FDP durch das Verhalten der DVP zu verhindern. Der stellvertretende Bundesvorsitzende der FDP, Dr. Hermann Schäfer, erklärte ebenfalls, daß er die in Stuttgart gefundene Lösung nicht billige; er habe sich — allerdings vergeblich — für eine große Koalition eingesetzt.

Bonner Koalitionskreise nehmen an, daß es in der kommenden Woche zu einer gemeinsamen Aussprache der drei Regierungsparteien — CDU, FDP und DP — kommt, in der die nun entstandene Lage erörtert wird. Die scharfe Kritik Eulers wird von politischen Beobachtern unter anderem auch mit den bevorstehenden Kommunalwahlen in Hessen erklärt. Die Schwenkung der DVP zur SPD in Stuttgart werde in Hessen vielleicht

einige Wähler davon abhalten, die FDP zu wählen, darum sei es notwendig, diese Stimmen „aufzufangen“. Die Bundesregierung wird aber — trotz des Protesttelegramms der CDU von Baden-Württemberg — wahrscheinlich nicht direkt in die Vorgänge eingreifen, sondern alle weiteren Schritte ihrer Landesorganisation überlassen.

## Forderungen der Kriegsoffiziere

Noch keine Anträge auf Schadensfeststellung  
Koblenz (UP). Der Vorstand des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK) forderte nach einer Sitzung auf dem Rittersturz eine wirksame Erhöhung der Einkommensgrenze des Versorgungsgesetzes, „um einer drohenden Radikalisierung der deutschen Kriegsoffiziere beugen zu können“. Gleichzeitig sollten echte Teuerungszulagen zu den Kriegsoffizierrenten zur Anpassung an das seit Oktober 1950 veränderte Preisgefüge gewährt und ein Bundesgesetz über die Beschäftigung von Schwerbeschädigten und Kriegserwitwen beschlossen und verabschiedet werden. Das Präsidium des VdK will diese Forderungen bei einer demnächst stattfindenden Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Adenauer mit Nachdruck vortragen.

Obwohl das Gesetz über die Feststellung von Verteilungsschäden, Kriegssachschäden und Otschäden in Kraft getreten ist, wird von zuständiger Stelle hierzu betont, daß Anträge auf Schadensfeststellung erst dann eingereicht werden können, wenn die Bundesregierung in einer öffentlichen Bekanntmachung dazu aufgefordert hat. Es wird ferner erneut darauf hingewiesen, daß die Feststellung von Schäden noch keinen Anspruch auf Entschädigung gibt. Ob und in welchem Ausmaß die festgestellten Schäden berücksichtigt werden, wird erst im Lastenausgleichsgesetz geregelt.

## Rüstungsschwindler ein Psychopath?

Bonn (UP). Die deutsche und dänische Polizei suchen gegenwärtig nach dem 39 Jahre alten dänischen Kaufmann Vagn Helge Lanby, der nach den Ermittlungen des deutschen Bundeskriminalamts hinter dem Ende März aufgedeckten Millionenschwindel mit deutscher Heeresbekleidung steht. Lanby beide „Auftraggeber“, die angeblich amtlichen deutschen Dienststellen „Wirtschaftsgebiet Trikotagen und Textilien in der Bundesrepublik Deutschland“ und „Wirtschaftsgebiet Trikotagen und Textilien in der Deutschen Demokratischen Republik“ existieren überhaupt nicht. Die Bundeskriminalpolizei hat festgestellt, daß Lanby mit Hilfe dieser Scheinunternehmer in Dänemark für etwa 70 Millionen DM Heeresbekleidung in Auftrag gegeben hat, von dem ein Teil im Werte von etwa 80 000 DM schon geliefert ist, im Hamburger Freihafen lagert und dort sichergestellt wurde. Lanby ist ein alter Bekannter der dänischen Polizei. Er hat seit 1930 einen erblichen Teil seines Lebens in Besserungs- und Haftanstalten verbracht. 1946 wurde er wegen schwerer geistiger Mängel vorübergehend in eine Heilanstalt eingewiesen.

## Saar-Hoffmann ist „enttäuscht“

Weitere Dreier-Besprechungen angeregt — Die Bundesrepublik auf der Saarmesse

Saarbrücken (UP). Der saarländische Ministerpräsident Hoffmann erklärte auf einer Tagung der Christlichen Volkspartei, die Saarregierung habe anlässlich der Saardebatte im Bundestag mit großem Bedauern festgestellt müssen, daß die Bundesregierung eine Fortführung der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über eine endgültige Regelung der Saarfrage nicht für möglich halte. Die Saarländer fühlten sich durch das Verhalten der Bundesregierung „mehr als enttäuscht“. Die Saarregierung könne die Bundesregierung nicht hindern, die Saarfrage erneut auf die Tagesordnung des Ministerausschusses des Europa-Rates setzen zu lassen. Das wäre jedoch nicht notwendig, wenn in demselben Geist, der in Paris das „Gespräch der Drei“ gekennzeichnet habe, weitere Verhandlungen versucht würden. Eine zufriedenstellende Regelung könne nach seiner Auffassung nur eine europäische Lösung sein. Der Hinweis auf die „gekennzeichnete und terrorisierte Saar“ sei eine politische Bosheit und Unwahrheit, sagte Hoffmann. Man könne an der Saarregierung wohl Kritik üben, ihre Sozialpolitik halte jedoch jeden Vergleich aus. Schließlich betonte der Ministerpräsident, seine Regierung sei jederzeit bereit, mit den Gewerkschaften zusammenzuarbeiten, sie könne es aber nicht unwidersprochen hinnehmen, wenn die Gewerkschaften glaubten, „wegen politischer Ziele und Mächenschaften“ gegen die Regierung arbeiten zu müssen.

In Saarbrücken wurde die dritte Saarmesse eröffnet; gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Aussteller fast verdoppelt. 25 Prozent der Aussteller kommen aus Frankreich, 20 Prozent aus der Bundesrepublik und 15 Prozent aus den übrigen europäischen Ländern.

## Katyn-Ausschuß kritisiert Nürnberg

„Kein Gericht der Gerechtigkeit“ — Vernehmungen in Frankfurt beendet

Frankfurt (UP). Der US-Kongreß-Ausschuß zur Untersuchung des Massenmordes im Walde von Katyn besetzte seine Vernehmungen in Frankfurt/Main mit der Aussage des Schweizer Gerichtsmediziners Prof. Naville (Genf), der sich erneut zu seiner Unterschrift unter den Bericht der internationalen Untersuchungskommission vom 30. April 1943 bekannte.

In einer anschließenden Pressekonferenz kam es zu einem heftigen Wortgefecht zwischen verschiedenen Ausschußmitgliedern über die Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozesse. O'Konski, ein republikanischer Abgeordneter, der bereits am Donnerstag den ehemaligen stellvertretenden US-Hauptankläger in Nürnberg, Robert Kempner, in ein scharfes Kreuzverhör genommen hatte, sagte zu dem Nürnberger Verfahren: „Es kann keinen Zweifel geben, daß jedes der hier über Katyn vorgelegten Beweismittel bereits in Nürnberg verfügbar war. Wenn hier erklärt wird, es habe keine Möglichkeit gegeben, diese Beweismittel damals vorzulegen, soll das Nürnberger Gericht endlich aufhören, sich ein Gericht der Gerechtigkeit zu nennen. Denn wenn es wirklich ein Gericht der Gerechtigkeit gewesen wäre, dann hätte es niemals eine Verfahrensregelung annehmen dürfen, die die Vorlage von Beweismitteln verhindert. Ich sage dies nicht als Demokrat oder Republikaner, sondern als gerecht denkender Amerikaner.“

Um diese Erklärung entwickelte sich eine heftige Diskussion unter den Ausschußmitgliedern, wobei die Demokraten feststellten, an der Gerechtigkeit der Nürnberger Prozesse könne nicht gezweifelt werden, denn die Nichterwähnung des Massenmordes im Urteil gegen Göring vom Oktober 1946 sei als glatter Freispruch in diesem Punkte zu werten.

Der Ausschuß wird seine Vernehmungen in den USA fortsetzen und wahrscheinlich auch die ehemaligen Nürnberger Ankläger, Jackson und Taylor, hören. Das Ausschußmitglied Flood gab bekannt, aus den Vernehmungen in London ergäben sich Anhaltspunkte dafür, daß noch zwei weitere „Katyn-Fälle“ existierten. So sollen mehrere tausend polnische Offi-

ziere des Lagers Starobelsk auf Schiffe verfrachtet worden sein, die später im Weißen Meer versenkt wurden. Ein weiteres Massengrab befindet sich nach Darstellung polnischer Zeugen im Raume Charkow.

**Auerbach genöß Vorteile als Häftling**

Von einem Todesurteil war nichts bekannt München (UP). Im Strafprozess gegen den früheren Präsidenten des bayerischen Landesentschuldigungsamtes, Philipp Auerbach, sagten drei frühere höhere Kriminalbeamte des Polizeipräsidenten am Alexanderplatz in Berlin, Dr. Schwarzer und Rudolf Holle aus. Der Zeuge Sump erklärte, der damalige Gestapo-Häftling Auerbach habe von Herbst 1943 bis Herbst 1944 verschiedenen Referaten der Berliner Kriminalpolizei als Dolmetscher für Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch zur Verfügung gestanden. Da besondere Überwachungsanweisungen von der Gestapo nicht erteilt wurden, und Auerbach sich innerhalb des Dienstbereiches der Kriminalpolizei in Zivilkleidung frei bewegen konnte, habe man allgemein den Eindruck gehabt, Auerbach sei „Kriminalangestellter“. Weder aus Gesprächen mit Auerbach noch aus Mitteilungen der Gestapo sei zu entnehmen gewesen, daß der Angeklagte, wie er wiederholt vor Gericht angab, von einem Volksgerichtshof zum Tode verurteilt gewesen sei.

Die Frage des Vorsitzenden, ob ihm Auerbach berichtet habe, in Spanien zum Tode verurteilt worden zu sein, verneinte der Zeuge ebenfalls. Auerbach habe ihm lediglich von seinen „Geschäften“ während des spanischen Bürgerkriegs erzählt. Die Frage des Vorsitzenden, mit welchen der beiden spanischen Bürgerkriegs-Kontrahenten Auerbach seinerzeit Geschäfte getätigt habe, sagte Sump: „Ich nehme an, mit beiden.“

Alle drei Zeugen berichteten übereinstimmend, daß Auerbach während seiner Dolmetscherfähigkeit bei der Berliner Kriminalpolizei zumeist mit dem Doktor-Titel angesprochen worden sei. „Ob er sich als solcher ausgab, weiß ich nicht“, sagte der Zeuge Schwarzer.

Nach einer vom Gericht an die Verteidigung überreichten Zeugenliste sollen im Auerbach-Prozess 172 Zeugen aussagen. Es wird angenommen, daß dazu vier Wochen notwendig sind.

**Professor Erhard besucht Belgien**

„Deutsche Tage“ in Brüssel und Lüttich

Brüssel (UP). Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard ist am Sonntag zu seinem ersten offiziellen Besuch in der belgischen Hauptstadt eingetroffen. Bei einem von der deutschen Botschaft veranstalteten Empfang wurde Erhard von dem belgischen Wirtschaftsminister Duvieux begrüßt; auch Außenhandelsminister Mouricé und der Präsident der belgischen Abgeordnetenkammer, van Cauwelaert, waren anwesend. Der belgische Außenminister van Zeeland gab am Sonntagabend zu Ehren des Bundeswirtschaftsministers ein Essen.

Erhard eröffnet am Montag den aus Anlaß der 26. Internationalen Brüsseler Messe stattfindenden „Deutschen Tag“. Am Dienstag wird er nach Lüttich fahren, um an dem „Deutschen Tag“ der Lütticher Industriemesse teilzunehmen. Der Bundeswirtschaftsminister wird dann am Dienstagabend wieder nach Bonn zurückreisen.

**England rekrutiert Heimwehr**

Zwanzig Atombomben für eine des Angreifers

London (UP). Die Rekrutierung für die „Home Guard“, die britische Heimwehr, beginnt am Montag. Insgesamt sollen 150 000 Mann ausgehoben werden. Die „Home Guard“ wurde das erste Mal im zweiten Weltkrieg aufgestellt, als eine Invasion der britischen Inseln durch deutsche Truppen drohte. Die jetzt neu gegründete Heimwehr soll im Ernstfall gegen plötzliche Überfälle auf die britischen Inseln durch feindliche Streitkräfte aus der Luft eingesetzt werden.

Sir William Slim, der Chef des britischen Empire-Generalstabes, sagte in einer Rundfunkrede, daß Männer und Frauen sich der Heimwehr zur Verfügung stellen sollen: „Ich kann Ihnen versichern, daß jeder Angreifer, der verrückt genug sein sollte, mit Bomben anzugreifen, für jede Atombombe, die er auf uns werfen sollte, 20 Atombomben zurück-erhalten würde“. Es genüge nicht, fuhr Slim fort, der Heimwehr erst im Ernstfalle beizutreten. Gefahr sei wirklich vorhanden, wenn auch im letzten Jahr die akute Kriegsgefahr etwas zurückgegangen sei. „Um einen Krieg auszulösen, ist jetzt vielleicht eine größere Zündladung nötig, aber wir sitzen immer noch auf einem Pulverfaß, und jeder, der es vorsätzlich versucht oder auch nur achtlos genug ist, kann den Funken mit Leichtigkeit hervorbringen“.

**US-Flugzeugträger rammte Zerstörer**

Vermutlich schwere Verluste zu beklagen

Washington (UP). Der 33 000 Tonnen große US-Flugzeugträger „Wasp“ kollidierte 700 Meilen westlich der Azoren mit dem 2775 Tonnen großen US-Zerstörer „Hobson“. Die „Hobson“ ist kurz nach dem Zusammenstoß gesunken. Bisher sind noch keine Zahlen über die bei dem Schiffsunglück ums Leben Gekommenen bekannt. Normalerweise befinden sich an Bord des Zerstörers 250 Mann Besatzung. Der Flugzeugträger erlitt schwere Beschädigungen am Vorschiff. Es wird jedoch angenommen, daß keiner der Besatzungsmitglieder auf der „Wasp“ Schaden genommen hat. Aus dem Tenor der amtlichen Verlautbarung wird geschlossen, daß bei der Katastrophe erhebliche Menschenverluste zu beklagen sind. Es heißt, daß sich die Kollision bei Manövern der beiden Schiffe ereignete. Der Flugzeugträger ist auf der Heimreise nach den USA, wo er überholt werden soll.

Der amerikanische Frachter „Cap Martin“ (8700 BRT) und das portugiesische Schiff „Monte Brazil“ (2894 BRT) stießen in dichtem Nebel auf der Höhe von Atlantic City (New Jersey) zusammen. Die „Monte Brazil“ wurde dabei leck, konnte aber doch mit eigener Kraft Philadelphia erreichen. Die „Cap Martin“ erlitt nur leichte Beschädigungen.

**Alliierte fordern 1,2 Milliarden mehr**

Nachträgliche Erhöhung der Besatzungskosten - Wachsendes Defizit des Bundes

Bonn (UP). Die Alliierten werden für das am 31. März zu Ende gegangene Rechnungsjahr 1951 nicht wie im Haushalt veranschlagt 6,8 Milliarden DM Besatzungskosten, sondern voraussichtlich rund 8 Milliarden DM beanspruchen.

Diese unvorhergesehene Steigerung ist nach Ansicht der Regierungskreise auf das Bestreben der Alliierten zurückzuführen, sich noch auf Besatzungskosten einzudecken, bevor die für 1952 vereinbarte Regelung wirksam wird. Dies gebe eindeutig daraus hervor, daß sich die Anforderungen der Besatzungsmächte für März 1952, den letzten Monat des vergangenen Rechnungsjahres, auf rund 1,4 Milliarden DM gegenüber 600 Millionen DM im Februar belaufen. Diese für Bonner politische Kreise „unangenehme Überraschung“ würde für den Bundeshaushalt 1951 jetzt ein nachträgliches Defizit von rund 1,2 Milliarden DM bedeuten und damit die Sorgen des Bundesfinanzministers um den Ausgleich des neuen Haushalts verstärken.

In Bonn rechnet man damit, daß dieses angesichts des Fortschritts der deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen zur Ablösung des Besatzungstatuts „überraschende Verhalten der Alliierten“ auch bei den am Montag wieder stattfindenden Beratungen des Bundeskanzlers mit den Hochkommissaren eine Rolle spielen werde. Im Mittelpunkt der Beratungen steht nach wie vor die Aufteilung des deutschen finanziellen Verteidigungsbeitrages zur Europa-Armee. Es geht dabei um die Verteilung von monatlich 850 Millionen DM, die die Bundesrepublik voraussichtlich ab 1. August 1952 zahlen wird. Man erwartet, daß

bis dahin der Europa-Armee-Vertrag in Kraft getreten ist. Bis zu diesem Zeitpunkt hat die Bundesrepublik weiterhin Besatzungskosten zu zahlen. Die Alliierten haben zwar zugesagt, sparsam zu wirtschaften; es wird aber bereits bezweifelt, daß sie mit dem von Schäffer im Haushalt 1952 vorgesehenen Betrag von 500 Millionen DM monatlich auskommen werden. Die Anforderungen werden sich nach Auffassung alliierter Sachverständiger auf monatlich rund 600 Millionen DM belaufen. Das würde für den Bundeshaushalt eine weitere, nicht einkalkulierte Belastung von rund 400 Millionen DM für die vier Monate bis zum August ausmachen, in denen noch Besatzungskosten gezahlt werden sollen.

**Schäffer protestiert**

Zu dem finanziellen Verteidigungsbeitrag sagte Bundesfinanzminister Schäffer in einer Rede vor der Düsseldorfer Industrie- und Handelskammer, er sei unter keinen Umständen damit einverstanden, daß deutsche Soldaten schlechter ausgerüstet würden, als die Soldaten anderer Nationen. Der deutsche Finanzbeitrag müsse für die deutschen Kontingente zur Verfügung stehen. Der Minister übte in diesem Zusammenhang scharfe Kritik am Besatzungsluxus. Weder die Bundesregierung noch Europa und auch nicht die USA könnten sich auf die Dauer derartig hohe Ausgaben für die Finanzierung des Besatzungsluxus leisten, wenn die gemeinsame Verteidigungsaufgabe gelöst werden soll. Die ganzen militärischen Aufwendungen wären zwecklos, wenn die Stabilität der deutschen Währung erschüttert würde.



Erstes Postraketen-Modell fertig

Das erste flugfertige Modell einer Postrakete wurde am 22. April 1952 in Bremen auf der 2. Arbeitstagung der 1951 gegründeten „Gesellschaft für Raketenforschung e.V.“ vorgeführt. Das Modell (unser Bild) soll im Juni zusammen mit anderen Modellen von einer Katapultanlage in der Nähe von Bremen abgeschossen werden. In etwa fünf Jahren soll die Gesellschaft Raketen für den internationalen Postverkehr konstruiert haben.

**Edles Geschmeide und praktisches Gerät**

Die Bundesfachschau „Gold, Silber, Glas“ — „Kunst und Fleiß“ in Schwäb. Gmünd

Schwäbisch Gmünd (ef). „Kunst und Fleiß“ ist für eine Ausstellung eine ebenso anspruchsvolle wie verpflichtende Motto. Die große Industrie- und Handelschau des Kreises Schwäbisch Gmünd, verbunden mit einer Landwirtschaftsausstellung, wird ihm aber in gleicher Weise gerecht wie vor allem die Bundesfachschau „Gold, Silber, Glas“, die jedem Besucher ein sicher unvergessliches Erlebnis bietet. Seit Eröffnung der Ausstellung am Samstagvormittag strömten darum auch schon viele Tausende durch den gepflegten Stadtpark der alten Reichsstadt, vorbei an dem hübschen Rokoko-Schloßchen, hinter dem riesige Zelte aufgerichtet wurden.

Alles, was die vielseitige Industrie des Kreises Gmünd bieten kann, ist hier versammelt, erweitert durch die Qualitätserzeugnisse der großen Firmen, welche ihre ortsnahen Einzelhändler damit beliefern. Auch manche technische Neugier ist dabei zu sehen. Parallel dazu gesellt sich das einheimische Handwerk, das seine besten Leistungen für Schau stellt, wobei man vielleicht nicht nur das Produkt, sondern auch seine Herstellung betrachten kann. Der Landwirt findet in einer Sonderschau alles für ihn Wissenswertes und eine weitere Ausstellung berät die Frau von der Mode bis zur Küche.

Im Mittelpunkt dieser erstaunlichen Darbietung von Kunst und Fleiß steht aber ohne Zweifel die geradezu grandiose Ausstellung der Juweliere, der Gold- und Silberschmiede, der Kunsthandwerker und Bildhauer. Die besten Meister aus dem ganzen Bundesgebiet findet man mit ihren köstlichsten Schöpfungen in den geschmackvoll dekorierten Vitrinen, die nicht nur ausserlesene Schmuckstücke, sondern in der Tat auch phantastische materielle Werte bergen. Schimmernde Geschmeide liegen dort neben zarten Perlen, bezaubernder Hals- und Armschmuck inmitten tausender schöner Ringe.

Sehr viel Raum nimmt auch die sakrale Kunst mit Monstranzen, Tabernakeln, Kelchen und sonstigen Geräten ein. Idar-Oberstein hat zu dieser Bundesfachschau seine kostbare Edelsteinsammlung zur Verfügung gestellt. In einem anderen Raum werden Großsilber, Silberporzellan, Bestecke und Tafelgeschmuck vorgeführt. Und schließlich rundet diese Schau eine Ausstellung der im Kreis Gmünd angesiedelten Glablonzer, die in 180 Betrieben Glas verarbeiten, das in eigenen Glashütten für technische, künstlerische und Gebrauchszwecke des Alltags erzeugt wird.

Ein Professor der Frager Universität wurde von einem jugoslawischen Gericht wegen Hoch- und Landesverrats zum Tode verurteilt.

Der Schah von Iran eröffnete den 17. Medschlis (Parlament) mit einer Thronrede, in welcher er eine Verstärkung der Streitkräfte zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des Landes forderte.

Madame Lakshmi Pandit, die Schwester des indischen Ministerpräsidenten Nehru, ist an der Spitze einer 25köpfigen Delegation, welche die kulturellen Beziehungen zwischen Rotchina und Indien vertiefen will, in Kanton eingetroffen.

Indonesien will die diplomatischen Beziehungen zu Moskau aufnehmen und einen Gesandten für Peking ernennen. Möglicherweise wird der bisherige Botschafter in London nach Moskau gehen.

150 000 SED-Mitglieder sind bei den jetzt abgeschlossenen Überprüfungen aus ihrer Partei ausgeschlossen worden.

Das Hauptschiff des Stephandomes in Wien wurde wieder eröffnet. Kardinal Innitzer weihte den Hauptaltar des renovierten Domes.

General Eisenhower begann die Reihe seiner Staatsbesuche mit einer Reise nach Luxemburg, wo er großartig empfangen wurde. Inzwischen ist Admiral Pechtel, der eine Europa-Reise unternimmt, in Paris eingetroffen. Zu geheimen Militär-Besprechungen trafen sich in Lissabon Feldmarschall Montgomery und eine Anzahl portugiesischer Politiker und Generale.

**Indien warnt UN wegen Tunis**

Demonstrationen nationalistischer Studenten

Tunis (UP). In Tunis und der Hafenstadt Suse kam es zu mehreren heftigen Zusammenstößen zwischen demonstrierenden nationalistischen Studenten und Polizei. Zahlreiche Studenten wurden festgenommen, mehrere Demonstranten und Polizisten erlitten Verletzungen.

Inzwischen hat Indien mehreren UN-Delegationen einen warnenden Brief zugehen lassen, in dem es heißt, die Weltorganisation werde das gleiche Schicksal wie der Völkerbund erleiden, falls die Wünsche und Interessen der kleinen Nationen keine Beachtung fänden. Der Brief richtet sich an die Vertretungen derjenigen Staaten, die die Beschwerde über die französische Politik Tunesiens unterstützen, sowie an die Delegationen von Liberia, Chile, Kanada und Absinien.

Hiesige Beobachter nehmen an, daß dieser Brief das Vorbild zu einem seit längerer Zeit erwarteten Versuch bildet, das tunesische Problem durch eine außerordentliche Generalversammlung erörtern zu lassen. Nach Mitteilungen von informierter Seite geht der indische Brief auf eine Initiative Nehrus zurück.

**Algerischer Politiker verhaftet**

Bone (Algerien) (UP). Die französischen Behörden haben den Führer der „Algerischen Bewegung für demokratische Freiheit“, Messali Hadji, verhaftet und unter Hausarrest im Innern des Landes gestellt. Die Anhänger Hadjis haben sofort nach Bekanntwerden der Verhaftung ein Protesttelegramm an die UN-Kommission für Menschenrechte geschickt und die Freilassung ihres Führers verlangt.

**Die neueste Beschuldigung: Gaskrieg**

Alliierte streichen von Reparationsliste Tokio (UP). Der nordkoreanische Sender Pyonyang behauptete, daß die US-Truppen „wegen des Fehlschlagens ihres Bakterienkrieges“ nun mit Gas vorgingen, das in Form von Gasbomben von Flugzeugen abgeworfen oder aber mittels Gasgranaten hinter die feindlichen Linien geschossen würde. Der kommunistische Sender behauptete, zwischen dem 27. Februar und dem 9. April sei in 33 Fällen von den „imperialistischen Eindringlingen“ Gas benutzt worden.

Eine von der UN-Delegation angesetzte Konferenz der Chefdelegierten bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon ist von den Alliierten wegen „unvermeid-

barer Gegebenheiten“ abgesagt worden. US-General Nockols erklärte, er könne zu dieser Formulierung keine weiteren Aussagen machen. Die Kommunisten sollten unterrichtet werden, wann die Alliierten zu einer Aussprache auf höchster Konferenzebene bereit seien.

Die Alliierten haben der japanischen Regierung rund 850 Werke zurückgegeben, die als kriegswichtige Unternehmen auf die Reparationsliste gesetzt worden waren. Unter den Werken, die ursprünglich als Reparationszahlungen demontiert werden sollten, befinden sich 314 Flugzeugwerke, 25 Forschungsinstitute, 19 Eisen- und Stahlwerke, 94 Werkzeugmaschinenfabriken, 18 Werften und sechs Werke für die Herstellung synthetischen Gummi.

**Erprobt Rußland Wasserstoffbomben?**

Ankündigung einer britischen Zeitschrift

London (UP). Die im allgemeinen gut informierte britische Zeitschrift „Intelligence Digest“ berichtet, in der Sowjetunion werde im kommenden Juli eine Wasserstoffbombe zur Explosion gebracht werden. Das Experiment werde unter Leitung des in Italien geborenen Atomwissenschaftlers Pontecorvo stehen, der später in England lebte und eines Tages mit unbekanntem Ziel verschwand. „Intelligence Digest“ machte schon einmal von sich reden, als die Zeitschrift die erste Atombomben-Explosion in der Sowjetunion etliche Wochen vor der Bestätigung Präsident Trumans bekanntgegeben hatte. Die Zeitschrift behauptet, sie habe ein Netz von Berichterstattern in der Sowjetunion.

Zu der Behauptung des US-Generals Spaatz, daß die Sowjetunion bis zum Jahre 1954 einen Vorrat an Wasserstoffbomben haben wird, erklärt „Intelligence Digest“, dies sei nicht möglich, falls die umfassende Produktion dieser Waffe nicht im Jahre 1952 aufgenommen werde. Die ersten Experimente der Sowjets mit der Wasserstoffbombe seien jedoch erst im Jahre 1950 angestellt worden, so daß mit einer größeren Produktion jetzt noch nicht zu rechnen sei.

Zwei amerikanische Soldaten wurden an der Grenze zwischen US-Sektor und Ostzone von der Volkspolizei festgenommen und sowjetischen Grenzposten übergeben. Die Festgenommenen hatten versehentlich die Grenze überquert.



Zusammenstöße zwischen Westberliner Polizei und Kommunisten ereigneten sich im Bezirk Wedding (französischer Sektor). Die Kommunisten demonstrieren gegen den Generalvertrag.

Aus der Stadt Ettlingen

Die Kastanien blühen...



Der große mächtige Baum mit den dunkelgrünen Blättern hat seinen festlichen Schmuck angelegt. Der Kastanienbaum hat zu blühen begonnen und nun leuchten seine weißen Blütenkerzen hinein in den sonnetrunken Frühlings- tag. So seltsam wird uns immer bei seinem Anblick zu Mute: Es ist, als raune er uns vertraute Weisen aus unserer Kindheit zu.

Du bist nicht wie die meisten anderen Bäume. Du bist von Geheimnis umwoben und hast dich in Lebenstraum und Vorstellung der Menschen verwurzelt. Zwar sind erst dreieinhalb Jahrhunderte vergangen, seit du nach Europa kamst: Aus dem fernen Osten brachte dich ein Gesandter des deutschen Kaisers, und schnell schlugst du Wurzeln und hast dich ausgebreitet über das ganze Land. Und wenn auch dein edler Bruder, ob seiner ebbaren Früchte, in den Augen vieler als „nützlicher“ angesehen wird, und auch wir als Kinder immer alljährlich im Herbst wieder und wieder an deinen glänzend braunen Früchten die Feststellung machen mußten, daß du „nur“ eine Rostkastanie bist, so bist du uns deshalb doch nicht weniger lieb geworden.

So bist du verbunden mit unserem Lebens- traum, und immer wieder freuen wir uns, wenn wir dich sehen, und werden nachdenk- lich, wenn wir plötzlich bemerken, daß du blühest und darlehest in dem unbegreiflich schö- nen Schmuck deiner Blütenkerzen.

Gottesdienste am 1. Mai

Der evangelische Landesbischof D. Bender weist in einem Rundschreiben an die Pfarrer der badischen evangelischen Landeskirche darauf hin, daß am 1. Mai zu geeigneter Zeit ein Gottesdienst abgehalten werden kann. Die Predigt soll die Bedeutung der Arbeit im Licht des Wortes Gottes herausstellen und vor allem auch darauf hinweisen, daß jede Arbeit, die im Namen Gottes getan wird, in Gottes Augen geehrt ist und in den Augen der Menschen geehrt werden soll.

Bereins-Nachrichten

Gesangsverein „Freundschaft“. Dienstag um 19 Uhr Vorverkauf für aktive und passive Mitglieder zu dem am Sonntag stattfindenden Konzert. — 20 Uhr Singstunde.

Gesangsverein „Liedertafel“. Dienstag 20 Uhr gemeinsame Probe des gemischten Chors im Vereinslokal. Der Besuch dieser Probe ist hinsichtlich des bevorstehenden Stiftungsfestes unbedingt erforderlich.



Vielfach werden wir gefragt, was heißt eigentlich „VdK“? Hier die Antwort: Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner. Die Ortsgruppe Ettlingen hält jeden 1. und 3. Samstag im Monat im Schloß (Schloßhof rechts) Sprechstunde für alle ab von 14 bis 17 Uhr. Die nächste Sprechstunde ist am Samstag, 3. Mai. H.S.

„Solidarität“ veranstaltet Fuchsjagd

In der Monatsversammlung des Rad- und Kraftfahrerbunds „Solidarität“ am Samstag im „Bad Hof“ besprachen die Mitglieder das Programm des nächsten Monats. Vorstand Jäger forderte die Mitglieder auf, der Vor- malfeier am 30. April und der Malfeier am 1. Mai nicht fern zu bleiben. Am 4. Mai findet ein Rennen zur Eröffnung der Rennbahn in Pforzheim statt. Am 18. Mai hält die Orts- gruppe Daxlanden die Bezirksmeisterschaften im Straßenrennen ab. Der Verein erhielt eine Einladung der Ortsgruppe Mörsch, an dem 30jährigen Stiftungsfest teilzunehmen. Auf dem Programm steht unter anderem ein Fest- bankett, Geschichtsfahrten und ein Fest- zug. Die Festrrede hält MdL Hugo Rimmels- pacher.

An der Bezirkssternfahrt nach Durlach-Aue am letzten Sonntag beteiligten sich leider nur wenige Ettlinger Mitglieder. Auch von ande- ren Orten waren nur wenige Mitglieder er- schienen. Das lag hauptsächlich daran, daß die einzelnen Ortsgruppen von Karlsruhe aus erst sehr spät informiert wurden und daß man keine Rücksicht auf den Weißen Son- tag nahm. Wenn man von Karlsruhe aus diese Veranstaltungen so rücksichtslos an- setzt, müsse man immer mit schlechter Be- teiligung rechnen.

Bereits in der letzten Versammlung wurde eine Fuchsjagd im Hardtwald angeregt. Die Mitglieder beschlossen, diese Veranstaltung am 11. Mai abzuhalten. Die gesamte männ- liche und weibliche Jugend soll sich daran beteiligen. Die Organisation übernimmt Ju- gendleiter Helmut Philipp. Am Pfingstson- tag soll eine Ausfahrt starten. Man will mög- lichst früh von Ettlingen abfahren, damit die Straßen noch nicht so stark vom Verkehr belebt sind.

Der Verein plant die Gründung eines Mundharmonikaorchesters, dessen Leitung Ludwig Kraizer übernehmen soll und dem zwölf Mitglieder angehören sollen. Vor- stand Jäger gab zum Schluß der Versamm- lung Hinweise für das Verhalten der Rad- fahrer im Straßenverkehr. Er erklärte, die Mitglieder sollten unbedingt die Verkehrs- vorschriften beachten, um Unfälle zu vermei- den.

Das Volk soll entscheiden

Wer aufmerksam die Gespräche im Volk anhört, spürt die allgemeine Enttäuschung über die politischen Entscheidungen im neuen Bundesland. Auch die badischen Zeitungen vor allem im südlichen Teil unseres Landes geben dieser nicht an Parteirichtungen gebundenen Volksmeinung Ausdruck. So schreibt der in Konstanz erscheinende „Süd- kurier“, der die Schaffung des Südweststaats befürwortet hat:

... Nach dem Willen einer sehr knappen Mehrheit in der Verfassungsgebenden Lan- desversammlung soll ein „Kabinett der Bis- herigen“ des neuen Land regieren. Ein Ka- binett der bisherigen Minister des nördlich- sten der drei bisherigen Länder... Das Ganze macht den Eindruck, als hätten die politischen Kräfte, die in Stuttgart diese erste Regierung des neuen Landes bildeten, es mit dem alten Land Württemberg-Baden ver- wechselt, als glaubten sie, dieses frühere Land habe sich einfach vergrößert... Der

erste Schritt auf dem Weg zum Land Baden- Württemberg erweckt nicht den Eindruck, daß die regierenden Kräfte ein demo- kratisches Musterland ins Leben rufen wollen, das den Bedürfnissen und Wünschen aller seiner Einwohner Rechnung trägt... Solche Verstöße gegen Grundregeln demokratischen Gewohnheitsrechts haben sich in der Weimarer Republik bitter gerächt.

Man hört denn auch, daß sich in der DVP/ FDP selbst warnende Stimmen erhoben haben... Von einem der leidenschaftlichen Ver- fechter des Südweststaats, dem Lörracher Anwalt Dr. Vortisch (DVP), wird berichtet, daß er sich in kleinem Kreis beschwerte: „In seiner eigenen Fraktion hält man mich schon für einen Altbadener“ — weil er mehr Rücksicht auf die südbadischen Interessen gefordert hätte... Das Verfahren, das jetzt in Stuttgart angewandt wurde, muß das Volk, muß den Wähler geradezu zur Teil- nahmslosigkeit am Staat erziehen.“

Forderungen des deutschen Handwerks

Großer Befähigungsnachweis und Behebung der Kreditnot

Die Vollversammlung des Zentralverbandes des deutschen Handwerks nahm im Rahmen des „Deutschen Handwerkertages 1952“ vier Ent- scheidungen an, die sich mit dem handwerk- lichen Nahprogramm 1952, der Handwerksord- nung, der handwerklichen Gewerbeförderung und der Rationalisierung sowie mit der Kredit- versorgung des Handwerks befassen. In der Entscheidung zu dem Nahprogramm 1952 spricht die Vollversammlung die Erwartung aus, daß die ersten großen handwerkspoliti- schen Maßnahmen der Bundesrepublik in diesem Jahre verwirklicht werden. Das Handwerk erwarte, daß die Bundestagsausschüsse in der Bearbei- tung der handwerkspolitischen Anträge schnelle und ganze Arbeit leisten. Es erwarte ferner die baldige Verabschiedung eines befriedigenden Re- formgesetzes zur Handwerker-Altersversorgung, eines wirksamen Gesetzes zur Steuervereinfachung und die Bereitstellung ausreichender Bundesmit- tel für die planmäßige technische und betriebs- wirtschaftliche Förderung der Handwerksbetrie- be. Die entschlossene Durchführung des hand- werklischen Nahprogramms werde die Schwie- rigkeiten der Handwerksbetriebe spürbar vermindern und die positiven staatsbürgerlichen Kräfte des Handwerks in seinen 865 000 Betrie- ben mit ihren 33 Millionen Beschäftigten stär- ken.

In der zweiten Entscheidung heißt es, das Handwerk erhoffe vom Bundestag die baldige Verabschiedung der Handwerksordnung, die den großen Befähigungsnachweis vorschreibe und großen Handwerkskammern des Bundesgebietes eine öffentlich-rechtliche Stellung einräume. Nur so könne auch das Handwerk der US-Zone wie- der auf den Weg einer gedeihlichen Entwick- lung

geführt werden. Kammern und Zentralver- bände betrachteten es als eine hauptsächliche Aufgabe, alle geeigneten technischen und betriebswirtschaftlichen Fortschritte den Hand- werksbetrieben planmäßig zu vermitteln. Es werde daher erwartet, daß von diesem Jahre ab im Bundeshaushalt die Summe von sechs Mil- lionen DM eingesetzt werde, die nach der Er- klärung des Bundeswirtschaftsministers als Bundeszuschuß für die wissenschaftliche und prak- tische Gewerbeförderung sowie für die Aus- fuhrförderung des Handwerks notwendig seien.

In der vierten Entscheidung, die sich mit der Kreditversorgung des Handwerks beschäftigt, wird ausgeführt, das Handwerk erwarte, daß die Banken aller Gruppen das handwerkliche Kreditgeschäft planvoll pflegen. Weiter werde erwartet, daß der Staat endlich das Handwerk bei allen kreditpolitischen Maßnahmen berück- sichtige. Zur Behebung der Kreditnot sei es not- wendig, daß bei folgenden zentralgeleiteten Mit- teln von staatlicher Seite hinreichende Kontin- gente für das Handwerk eingeräumt würden: bei den Kreditmitteln aus dem Arbeitslosen- fonds, bei der Soforthilfe, wo die Quote der Exi- stenzaufbaulife für vertriebene und sachgeschä- digte Handwerker zu erhöhen sei und bei der Sanierungsaktion für Grenz- und Notstandsge- biete, bei der das Handwerk schon auf der Kreis- und Landesebene genügend berücksichtigt wer- den müsse.

Die „Vereinigung der Handwerkskammern“ im Bundesgebiet bestätigte Handwerkskammer- präsident Anton Bockelmann, Augsburg, in sei- nem Amt als Vorsitzender; Vizepräsidenten wur- den Dipl.-Ing. Georg Schulhoff, Düsseldorf, und Josef Streider, Mainz.

Dem Alltag entronnen

Malfeier der Papier- und Zellstoffwerke Ettlingen-Maxau in der Ettlinger Stadthalle

Fast schien es etwas zuviel gesagt, von einer Malfeier zu sprechen, nachdem uns die Natur in den letzten Tagen nochmals solch kühle Tage bescherte. Wenn man aber erst einmal die Schwelle der Stadthalle über- schritt, dann war man inmitten einer natür- lichen Fröhlichkeit, wie sie der Saal noch selten sah. Er hatte auch sein Sonntagskleid dazu angezogen bekommen. Wenn es auch nur aus bunten Papierstreifen, Girlanden, Lampions, Fähnchen und viel Grün bestand, so durfte man doch feststellen, daß die Men- schen, die unter dem großen grünen Kranz saßen, der von der Decke herabhing, mit der geschmackvollen Ausschmückung vollauf zu- frieden waren. 800 Menschen, die noch vor wenigen Stunden im Getriebe der Arbeit ge- standen hatten, saßen nun an den sauber ge- deckten Tischen und waren dem Alltag ent- ronnen. Eine Betriebsfeier der Ettlinger Wer- ke der Papier- und Zellstoffwerke Ettlingen- Maxau hatte sie alle vereint.

In seiner Begrüßungsansprache berichtete Dr. Nippe von den guten und schlechten Zei- ten, die der Betrieb schon gesehen habe und in denen er nie seine Arbeiter vergaß. So wie die Arbeitnehmer beim Gelingen des Werks durch ihre Hände Arbeit mithalten, so danke es ihnen der Betrieb durch Verbes- serung und Vermehrung der Arbeitsplätze. Besonders während des letzten Jahres wurde ein großer Fortschritt auf sozialem Gebiet erzielt.

Anschließend begrüßte Betriebsratsvorsit- zender Schnepka die Gäste. Er würdigte das Verdienst der Firma, die den Betriebsange- hörigen auch diesmal ermöglichte, nach einem Jahr Fleiß und Pflichterfüllung auszuspannen und bei frohem gemüthlichem Beisammensein alle Belastungen zu vergessen, die der Alltag mit sich bringe. Er dankte ferner dem Be- trieb für die Erweiterungen der sozialen Ein- richtungen: In diesem Jahr wurden neue Auf- enthaltsräume geschaffen, die Pensionskasse wurde ins Leben gerufen und die Erholungs- möglichkeit weiter ausgebaut.

Dr. Nippe nahm dann die Ehrung der Ar- beitsjubilare vor. Für 40jährige Betriebszuge- hörigkeit wurden ausgezeichnet Oskar Vogel, Otto Schreiber, Josef Daum und Emil Frank. Für 25jährige Mitarbeit im Betrieb wurden Willi Herrmann, Hugo Rapp, Anton Kunz und Hermann Wagner ausgezeichnet. Ehren- diplome, Geschenkkränze und Geldgeschenke waren die äußeren Zeichen der Anerkennung, die den Jubilaren zuteil wurde. Dr. Nippe sprach den Wunsch aus, daß die Jubilare noch recht lange dem Betrieb angehören und daß ihnen noch recht viele Betriebsmitglieder nachfolgen mögen.

Nach einem bunten Unterhaltungspro- gramm, das teilweise von Künstlern des Bad. Staatstheaters bestritten wurde, folgte ein Lalenpiel der „Spielgruppe der Firma, dem eine wahre Begebenheit der Papiermacher- zunft aus dem Jahre 1790 zugrunde lag. Die Spieler gaben das Stück sehr natürlich wie- der und man darf den Betrieb zu der Initia-

tive dieser Menschen nur beglückwünschen. Alle gaben sie ihr bestes her, ob es der Meister war, den Erwin Welker verkörperte oder der Werkmeister, den Oskar Vogel spielte. In weiteren Rollen spielten Frl. Wilder, Frl. Dübel, Nelly Axtmann, Josef Wipfler, Ernst Müller, Bruno Ochs, Franz Kaufmann, Irma- gard Klein und Frl. Sindel.

Bis in die frühen Morgenstunden weilten die Betriebsangehörigen in fröhlicher Stim- mung in der Stadthalle und machten auch von der Tanzgelegenheit ausgiebig Gebrauch. Noch lange wird diese gelungene Malfeier im April im Gedächtnis der 800 Menschen haften bleiben, die an diesem Abend Freude und Entspannung fanden.

Erhöhung der Industrieproduktion

Saisonbedingter Tiefstand wurde überwunden

Die industrielle Produktion in der Bundes- republik hat sich nach Überwindung der saison- bedingten Abschwächung während der Winter- monate im März wieder leicht erhöht, wie das Bundeswirtschaftsministerium mitteilt. Die Produktionszunahme im Gesamtdurchschnitt der Industrie um 2 Prozent gegenüber dem Vormonat war vornehmlich durch die Frühjahrsbelebung der Bauproduktion (plus 39 Prozent) bestimmt. Auch für die übrige Industrie ergab sich bei im einzelnen unterschiedlicher Tendenz im Durch- schnitt eine leichte Produktionssteigerung um ein Prozent, wobei der Produktionssteigerung in der Grundstoff- und Investitionsgüterindustrie (je plus 2 Prozent) gegenüber dem Vormonat ein rückläufiger Trend im Verbrauchsgütersektor (minus 4 Prozent) gegenübersteht. Nach vorläufiger Berechnung des Statistischen Bundes- amtes hatte die Gesamt-Indexziffer der indu- striellen Produktion (1936 = 100) im März einen Stand von 137 gegenüber 135 im Februar und 139 im zweiten Halbjahr 1951.

Spinnerei

Spinnerei Frau Karolina Kuhnle feiert am heutigen Montag ihren 71. Geburtstag. — Am 29. April vollendet Frau Anna Karle in verhältnismäßig guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin verbringt ihren Lebensabend zur Zeit bei ihrem jüngsten Sohne, Emil Karle, in der Schottmühle. Zwei Söhne und drei Töchter können ihrer hoch- betagten Mutter als erste gratulieren, deren wir uns gerne anschließen wollen.

Aus den Albgau-Gemeinden

Ettlingenweiler

Ettlingenweiler. Am Samstag, 19. April, hiel- ten die hiesigen Heimavertriebenen in der „Krone“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Als Referent des Abends erschien MdL John Hennings aus Bretten. Vor den zahlreich er- schienenen Heimatvertriebenen hielt er sein vor brüderlicher Verbundenheit und glühen- der Heimatliebe zeugendes, für den Abend vorgesehenes Referat, das allgemeinen Bei- fand. Anschließend fanden die Neuwahlen statt. Sie setzten sich zusammen: 1. Vorstand Josef Besinger, 2. Vorst. Josef John, Schrift- führer Rudolf Zailmann, Kassier Emil Heger, Kassenprüfer die Herren Schinko u. Schmidt. Als Beisitzer wurden gewählt die Mitglieder Seelos, Doltschel, Galos, Straub, Auerbach, Sevil jun., Frau H. Lämpf und Frl. Anna Heimbberger.

Aus der Gemeinderatssitzung

Ettlingenweiler. Bei seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat die Anbringung einer weiteren Straßenlampe an der unüber- sichtlichen Stelle der Neuen Straße. — Ferner wurde die Anschaffung eines dritten Zie- genbocks beschlossen, da nach der letzten Viehzählung in der Gemeinde 190 Zuchtzie- gen vorhanden sind. — Für das Darlehen der Landeskreditanstalt für Wohnungsbau zur Erstellung von zwei Doppelwohnhäusern, das der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Neue Heimat“ als Bauherrin übertragen wurde, übernimmt die Gemeinde die gesetz- liche Ausfallbürgschaft. — Auf für die Land- wirtschaft ungünstigem gemeindeeigenem Ge- lände wurde 200 kanadische Pappeln ange- pflanzt.

Am Donnerstag, 8. Mai, 15.15 Uhr findet hier die Pockenimpfung für 1952 statt. Geimpft werden als Erstimpflinge alle Kin- der des Geburtsjahres 1951 und alle älteren Kinder, die noch nicht oder ohne Erfolg ge- impft wurden, als Wiederimpflinge alle Kin- der des Geburtsjahres 1940 und ältere Kin- der, die noch nicht oder ohne Erfolg geimpft wurden. Insgesamt sind 38 Erstimpflinge und 36 Wiederimpflinge in die Impflisten aufge- nommen. — Am Dienstag, 29. Mai, 15 Uhr findet im Schulhaus die Mütterberatungs- stunde statt.

In der Nacht vom 21. auf 22. April wurden von einer Hausgartenblumenanlage 24 Stück in allen Farben prächtig entfaltete Tulpen, die das Auge jedes an dieser Anlage vorüber- gehenden Blumenfreundes entzückten, direkt über der Blumenzweibel mit dem Messer ab- geschritten. Mit viel Mühe und unter nicht geringem Kostenaufwand wurden die Tulpen zur Augenweide der Menschen und Zierde des Hausgartens gepflanzt, nicht aber dazu, um von diebischen Händen abgeschnitten und auf dem Blumenmarkt in leichterworbene Geld und hernach eventuell in Alkohol um- gesetzt zu werden. Bei solchen verkommenen Elementen wären, falls sie gefaßt werden, Geldstrafen nicht mehr angebracht; da gehör- ten schon Strafmethoden angewandt, die sol- chen Elementen die Lust, ihre Hände nach fremdem Eigentum noch einmal auszustrek- ken, ein für allemal unmöglich machen wür- den.

Gute Obsternte wahrscheinlich

Kurze Dauer der Vollblüte

Die Obstblüte vollzieht sich mit großer Schnelligkeit. Während normalerweise zwis- chen Beginn und Vollblüte ein Abstand von vier bis sechs Tagen liegt, ist die Vollblüte die-mal bereits nach zwei Tagen eingetreten. Die Dauer der Vollblüte dürfte sich auf fünf bis sechs Tage verringern gegenüber sechs bis acht Tagen in durchschnittlichen Jahren. Au- ßerdem sind Kern- und Steinobstsorten nahe- zu gleichzeitig erblüht.

Die Befruchtung, daß die Befruchtung der Blüten, für die in der Hauptsache die Bienen als Vermittler in Frage kommen, wegen Zeit- mangels leiden könnte, liegt nahe. Langjäh- rige Erfahrungen haben gezeigt, daß die Ge- fahr einer schlechten Ernte lediglich wegen mangelnder Befruchtung bei sonst günstigen Entwicklungsbedingungen nicht besteht. Das gleichzeitige Erblühen kann zudem die Be- fruchtung auch erleichtern.

Viele Obstsorten sind innerhalb ihrer Art und Sorte steril. Goldparmänen z. B. brau- chen als Pollenspender etwa einen Trierischen Weinpfeil. Der Pollen des Boskop-Apfels ist überhaupt steril. Bei Kirschen kommt es vor, daß zwei Sorten intersteril, d. h. unter sich unfruchtbar, für alle anderen Sorten aber fruchtbar sind. Zwetschen und Mirabellen sind selbstfruchtbar. Im übrigen ist nachge- wiesen, daß bei Kernobst zehn bis zwanzig Prozent des Blütenansatzes, bei Kirschen 40 bis 50 Prozent für eine gute Ernte genügen. Da alle Obstsorten reichlich angesetzt haben, darf in diesem Jahr, wenn nicht außerge- wöhnliche Wetterverhältnisse eintreten, eine gute Obsternte erwartet werden.

Seifix Edelbohnerwachs in der Dose sparsam bis zum letzten Rest

Für das Gastwirtsgewerbe empfehlen wir Bonblocks (500 Nummern) DIN A 5 . . 1.00 DM Übernachtungsblocks (100 Blatt) . . 1.50 DM Gästestätten-Abrechnungsblocks . . 1.25 DM Gästerechnungen in Blocks (100 Blatt) 1.00 DM Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Str.5

# SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

### Neuer Kohlepreis ab 15. Mai?

**Bedenken der Gas- und Elektrizitätswerke**

Der Bundesrat wird am 9. Mai der Regierungsverordnung über die Erhöhung des Kohlepreises um 10 DM je Tonne voraussichtlich zustimmen. Der neue Preis soll dann nach Mitteilung aus Regierungskreisen ab 15. Mai gelten. Bis dahin soll die Gültigkeit der bisherigen Preisregelung verlängert werden.

Im Falle einer Kohlepreiserhöhung müsse auch mit einer Herabsetzung der Strom- und Gaspreise gerechnet werden, vorläufige aus beiden Wirtschaftskreisen im Ruhrgebiet. Die Strompreiserhöhung werde sich vorerst aber nur auf die Industrie erstrecken. Die Gaswirtschaft halte eine Preissteigerung von zwei Pfennigen je Kubikmeter im Falle einer Kohlepreiserhöhung für erforderlich.

Die durch die geplante Kohlepreiserhöhung und die laufenden Eisenpreiserhöhungen verursachten Mehrausgaben der Bundesbahn gefährden nicht nur die Leistungsfähigkeit dieses größten Unternehmens der Bundesrepublik, sondern auch weitgehend die Produktionsentwicklung der von ihr abhängigen Wirtschaftszweige. Diese Auffassung vertreten Sachverständige der SPD in Bonn. Allein eine Kohlepreiserhöhung von zehn DM pro Tonne entspräche eine Mehrbelastung von 125 Millionen DM jährlich. Die Bundesbahn müsse dies durch Kürzung ihrer Investitionen oder durch Tarifierhöhungen ausgleichen.

### Maß der Zuckerpreis erhöht werden?

Im Bundesernährungsministerium werden zur Zeit Überlegungen angestellt, wie der Zuckerrübenanbau wieder rentabel gestaltet werden kann. Aus dem Ministerium wurde bekannt, daß durch die weitverbreitete „Vergilbungs-Krankheit“ (Yellow-Krankheit) der Zuckergehalt der Rüben erheblich unter den normalen Prozentsatz gesunken sei. Der Rübenpreis decke deshalb vielfach die Gesteuungskosten der landwirtschaftlichen Betriebe nicht mehr. Zunächst denkt man daran, die Yellow-Krankheit wirksam zu bekämpfen. Sachverständige glauben jedoch, daß das Bundesernährungsministerium entweder den Zuckerrübenpreis heraufzusetzen oder Subventionen zahlen müsse.

### Wieder BMW-Wagen auf dem Markt

Im August oder September dieses Jahres werden wieder die ersten serienmäßig hergestellten BMW-Wagen auf dem Markt erscheinen. Wie die Bayerischen Motorenwerke mitteilen, handelt es sich um den auf der internationalen Automobil-Ausstellung 1951 in Frankfurt gezeigten Sechszylinder-Personenkraftwagen des Typs „BMW 501“, der mit einem Zwei-Liter-Motor ausgerüstet ist. Monatlich sollen anfangs 60 Fahrzeuge hergestellt werden. Schon jetzt sei die Produktion der ersten Monate ausverkauft. Wie die BMW-Werke weiter mitteilen, werden die von den Eisenacher Werken hergestellten Wagen künftig nicht mehr die Bezeichnung „BMW“, sondern „EMW“ führen.

### Interzonen-Geschäfte für 480 Millionen DM?

Die seit den Osterfeiertagen praktisch unterbrochenen Interzonen-Verhandlungen sollen nach Mitteilung aus dem Amt des Ostzonen-Beauftragten Orlopp am Samstag in Berlin wieder aufgenommen werden. Die Pankower Vertretung beabsichtigt zu diesem Termin eine Liste mit sofort zu liefernden Waren im Gesamtwert von 480 Millionen DM Verrechnungseinheiten vorlegen.

### Saisonbeginn bei den Leichtathleten

Die Bahneröffnungswettkämpfe des Kreises Karlsruhe Leichtathletik waren durch zahlreiche Athleten aus Stadt und Land sehr gut besucht. Das kühle Wetter, Gegenwind und eine weiche Bahn verhinderten besondere Spitzenleistungen. Um so anerkannter ist die großartige Leistung des deutschen Meisters im Hammerwerfen Karl Wolf (KTV) mit 54,57 m und die gute Leistung des deutschen Meisters Fütterer (Phönix K'he) über 200 m und in der Staffel. Besonders stark besetzt waren die Wettbewerbe für die Jugend, bei denen Phönix Karlsruhe die meisten Erfolge erzielte. Auch bei den Frauen dominierte Phönix, während sich der KTV auf den Mittelstrecken recht gut zur Geltung brachte. Leider waren Lehmann und Boder (Phönix) beruflich am Start verhindert; trotzdem erzielte die 4x100 m Staffel eine recht gute Zeit und der aus Busenbach stammende Bastian (Phönix) gewann bei starkem Gegenwind den 100-m-Lauf durch seine große Anfangsschnelligkeit vor Klose (Polizei). Der Bundestrainer für die Sprinter, Scheuring, wohnte der Veranstaltung bei und äußerte sich sehr befriedigt über die Form seiner Schützlinge.

### Erfolge für Eßlingen

Einen erfolgreichen 2. Platz sicherte sich bei der starken Konkurrenz im 1000-m-Lauf der A-Jugend Herbert Neumair (TuS Eßlingen), dessen Zeit von 2.52,2 Min. als sehr gut bezeichnet werden muß. In diesem Lauf belegte Werner Bender vom gleichen Verein den 4. Platz. Bei den Senioren erzielte Walter Kern im Kugelstoßen die Leistung von 10,53 m und im Diskuswerfen 28,26 m, womit er einen 4. und 5. Platz für Eßlingen sicherte.

### FC Busenbach — Neuburgweiler 5:2

Busenbach. Allgemein war man im Lager des FC Busenbach auf dieses Spiel der Nachrunde gespannt, konnten doch die Sandhasen in der Vorrunde mit 3:2 die Punkte für sich behalten. Wohl konnte die Elf des FC in der Folgezeit ihre Position in der Tabelle verteidigen und sich in die Spitzengruppe der Tabelle vorschleichen. Trotzdem war man in B. nicht so siegesicher, denn die Gäste vom Rhein spielten einen ungekünstelten Fußball, der von einem gesunden Tordrang getrieben wird. Vom Anspiel weg nahm B. das Spielgeschehen in die Hand und der erste Angriff führte zu einem Eckball der Platzelf, der allerdings nichts Zählbares erbrachte. Hin und her ging das Spielgeschehen bis es in der 10. Minute dem Mittelstürmer des Gastgebers gelang, das Führungstor zu schießen. Doch sogleich gelang den Gästen der Ausgleich. Einen nicht so scharf getretenen Ball der

Gäste wollte der B. Torhüter mit einer Fußabwehr unschädlich machen, doch sein Schlag ging zum Entsetzen der Zuschauer in die Luft und der Ball rollte gemächlich ins leere Tor. 1:1. Durch eine schöne Leistung des Rechtsaußen der Platzelf, W. Kunz, konnte B. wieder mit 2:1 in Führung gehen. Und wiederum konnten die Gäste durch Deckungsfehler unserer Hintermannschaft die Partie remis gestalten. Nun schien es wie eine Wendung in unsere Elf zu kommen. Ihr Spiel wirkte zügiger, nicht mehr so zerfahren. Schon hieß es durch den Mittelstürmer 3:2. Kurz darauf sorgte der Halbrechte für das 4:2. Kurz vor Halbzeit war es der Halblinke, der für das 5:2 verantwortlich war. In der zweiten Hälfte war aber das Pulver für die Platzelf verschossen. Nichts, aber auch gar nichts wollte mehr klappen. Die bestgemeinten Schüsse verfehlten um die berühmten Zentimeter ihr Ziel oder waren eine Beute des sehr aufmerksamen Gastetorhüters. Hinzu kam, daß die Platzelf in ihrer schon chronisch gewordenen Fehler verfiel, anstatt auf Tor zu schießen, sich in nutzlose Driplings zu verlieren. Unentwegt kämpften die Sandhasen, die immer noch auf eine Wendung des Kampfes drängten. Wenigstens stand nun unsere Abwehr fest, denn die Angriffe der Gäste waren immer gefährlich. Trotz des eindeutigen Sieges unserer Elf war sie weit entfernt von der Leistung des Vorrundentages. Verbissen und hart kämpften die Gäste vom Rhein und das Spiel blieb im Rahmen des Erlaubten, von den unnötigen Fouls ihres linken Verteidigers an dem Rechtsaußen der Platzelf abgesehen. Ein wenig zu nachsichtig war der sonst zufriedenstellende Schiedsrichter, der (nebenbei bemerkt) das Spiel fünf Minuten zu früh abbrückte.

### Fußball

Kreisklasse A	
Staffel 1	
Linkenheim — Beiertheim	2:0
Liedolsheim — FC 21 Karlsruhe	8:0
Hochstetten — Friedrichstal	6:0
Staffel 3	
Spessart — Malsch	0:1
Bruchhausen — Kleinsteinbach	1:2
Busenbach — Neuburgweiler	6:2
Fr. T. Forchheim — Wörsingen	5:1
Jöhlingen — Stupferich	2:1
ASV Durlach — Wörsching	10:1
Um den Aufstieg zur A-Klasse	
VfB Sösdstadt — Palmbach	2:3
Um die Kreismeisterschaft der B-Klasse	
Mühlburg — Olympia/Hertha	3:1

### Kreismeisterschaft der Jugend

VfB Mühlburg — Neureut	3:1
------------------------	-----

### Freundschaftsspiele

Herrenalb — Hardeck	4:2
Nordstern — Rippurr	4:3
Neureuth — Knielingen	2:3
Rußheim — Karlsdorf	2:2
Sösdstern — Spöck	1:0
Durlach-Aue — Grünwinkel	0:3

### Um die Kreismeisterschaft

VfB Mühlburg	2	5:2	4:0
Olympia/Hertha	2	6:3	2:2
Wollartsweiler	2	1:7	0:4

### Handball

#### Bezirksklasse - Staffel 3

Brötzingen — Linkenheim	—
-------------------------	---

#### Staffel 4

Heidelheim — Hochstetten	—
Odenheim — Russheim	2:9
Neuthard — Graben	—

### Kreisklasse I

Eßlingenweiler — KFV	10:8
Grünwinkel — Polzei	11:9

### Kreisklasse II

Rippurr — Wörsingen	10:5
---------------------	------

Entscheidungsspiel am 11. 5. 52

### Marktbericht der Obst- und Gemüseerzeuger- und Absatzgenossenschaft Bruchsal

Spargelpreise am 26. April 1952  
Spargel I 141 — 160; II 98 — 103; III 81 — 91  
IV 40 — 48. Anfuhr 90 Ztr., Nachfrage gut.

### Wettervorhersage

Montag und Dienstag wechselnd, zeitweise immer noch stark bewölkt und gelegentlich leichter Niederschlag, meist von Schauercharakter. Höchsttemperaturen bis zu 15 Grad, nächtliche Tiefsttemperaturen stellenweise etwas unter fünf Grad.

Barometerstand: Veränderlich  
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +7°

### Rheinwasserstand am 26. 4.

Konstanz	368 (+0)
Rheinfelden	(-)
Breisach	298 (-18)
Strasbourg	376 (-3)
Maxau	554 (+29)
Mannheim	430 (+22)
Caub	305 (+5)

### ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Eßlingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Beim Heimgang unserer lieben, guten Mutter

## Frau Luise Jacob

Witwe

durften wir soviel Anteilnahme erfahren. Wir sagen hierfür von Herzen Dank.

Geschw. Jacob

Eßlingen, den 28. April 1952  
Schöllbronner Straße 3

## BEKANNTMACHUNGEN

### NOTARIAT als Vollstreckungsgericht

Eßlingen, den 21. April 1952  
Aktenzeichen VT 951

#### Zwangsversteigerung

Im Zwangswege versteigert das Notariat am Samstag, den 21. Juni 1952, vorm. 9.00 Uhr in seinen Diensträumen in Eßlingen, Sternengasse 24, II. Stock, Zimmer Nr. 24 das Grundstück der ungetrennten Erbengemeinschaft zwischen Emil Brisch, Hiltelweiser in Eßlingen, Rheinstr. 53 und der Ludwig Lasinger, Schlosser Eberhard Frieda geb. Brisch, ebenda auf Gemarkung Eßlingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 8. September 1951 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Auktion zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im freiesten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruchs des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Geringstes Gebot und Versteigerungsbedingte bespricht das Notariat im Versteigerungstermin.

#### Grundbuchbescheid

Grundbuch Eßlingen, Band 1, Heft 4, Lsg. Nr. 975a im Ortsteil, Rheinstraße 33 Hofreize mit Gebäudetrakten 3 & 4 975 qm.

Auf der Hofreize stehen:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kniestock, Eisenblechdächer und Durchfahrt;
- b) ein einstöckiges Scheune und Stall mit Kniestock und Schweinestallbau;
- c) ein einstöckiges Schweinestallgebäude.

Das höchstmögliche Gebot ist von Herrn Landrat - Preisbehörde - Karlsruhe auf 25.000,- DM festgesetzt worden.

Gegen diesen Bescheid ist das Rechtsmittel der Beschwerde, durch jeden am Verfahren Beteiligten, möglich. Die Beschwerde ist nach Zustellung der Terminbestimmung binnen zwei Wochen beim Herrn Landrat in Karlsruhe vorzubringen.

Nach Art. IV des Kontrollratsgesetzes Nr. 45 ist — auch für Mitgesellener — eine Genehmigung zur Abgabe von Geboten erforderlich. Die Genehmigung ist beim Landwirtschaftsamt Augustenberg einzuholen und ist bei der Abgabe von Geboten durch schriftlichen Genehmigungsbescheid nachzuweisen, andernfalls das Gebot nach § 71 ZVG. zurückgewiesen werden muß.

## Zuverlässiger Mann

der eine Maschine bedienen kann, per sofort gesucht.

Alter 25 bis 40 Jahre.

Zu erfragen unter Nr. 1520 in der Eßlinger Zeitung

## Deutscher Gewerkschaftsbund

### Vorortskarteil Eßlingen

Mittwoch, den 30. April 1952  
abends 19.30 Uhr in der Stadthalle in Eßlingen

## Bunter Abend

mit Seppi Sonntag, Hans Scheer, Hilde Kimmel, Dr. Kurt Kimmel, Gesangverein Freundschaft und Naturfreunde Jugendgruppe.

## Anschließend Tanz

Eintritt mit Tanz 1,- DM.  
Saalöffnung 19.00 Uhr  
Vorverkauf Zigarrenhaus Dietz, Leopoldstr.

Zu diesen beiden Veranstaltungen ist die Bevölkerung von Stadt und Land herzlich eingeladen

Donnerstag, den 1. Mai 1952  
vormittags 10.30 Uhr  
in der Stadthalle in Eßlingen

## große Mai-Kundgebung

Redner: Kollege Karcher, Pforzheim  
Mitwirkende: Musikverein Eßlingen, Gesangverein Eintracht Eßlingen u. Naturfreunde-Jugendgruppe

### Entlaufen

Junger, schwarzgrauer Schäferhund  
entl. Geg. Belohnung abzug.  
Grünwettersbach z. Schönbl.

### ZU VERKAUFEN

Bestelle, Waschkommode mit Marmorpl., gut erh. zu verk.  
Zu erf. unter 1513 in der EZ

### Mehrere Ztr. Heu

zu verk. Eßlingenweiler Nr.21

Obsthorie mit Sch.-Fächer, 1 Faß mit Türe (40 Liter), 1 Tisch, Schaft, 1 leichter Wagen u. sonstiges zu verk.  
Anzusa. Mittwoch v. 9-11 Uhr  
Zu erf. unter 1515 in der EZ

### ZUMIETEN GESUCHT

Junges Ehepaar sucht gut möbliertes Zimmer zu mieten.  
Angeb. unter 1514 an die EZ

Leeres Zimmer mit Kodagelegenheit zu mieten gesucht.  
Zu erf. unter 1516 in der EZ

Gut möbliertes Zimmer zu mieten gesucht.  
Angeb. unter 1521 an die EZ

## DIE INSEL

Waldstraße 3 Telefon 26  
Leitung: Erich Schudde und Werner Wedekind

Beginn der Vorstellungen jeweils 20 Uhr

Spielplan vom 28. April — 5. Mai 1952

Montag, 28., Zum letzten Male: Sondervorstellung zu kleinen Preisen „Medea“, Drama von Anouilh, „Fräulein Julie“, Drama von Strindberg

Dienstag, 29., keine Vorstellung

Mittwoch, 30., „Die ehrbare Dirne“, Stück von P. Sartre  
Inszenierung: Erich Schudde

Donnerstag, 1., „Die ehrbare Dirne“

Freitag, 2., „Geliebter Mörder“, von John Clowes

Samstag, 3., „Geliebter Mörder“

Sonntag, 4., „Die ehrbare Dirne“

Montag, 5., „Die ehrbare Dirne“



## STRAUB-Kaltwelle 4 25

... zu Hause mit Haarwäsche komplett.

Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbtrocken ca. 1/2 Jahr.

Es ist so leicht Gebrauchseisen, Typ normal z. Selbermachen, Typ V in 10 Minuten.

Preise: „Seidenglanz und Lockendrad“ gratis

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.



## Der Glanz

hält viele Tage.  
ja Waxa ist famos!  
Nimm Waxa kluge Hausfrau, dann bist du sorgenlos.

Das gute Bohnerwachs  
Waxa Bohnerwachs  
Waxa Bohnerwachs

hergestellt in den Erdal-Werken

### Beinschäden, oft. Folge

Nichten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch Buschelsbe. in Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

## Kopfläuse

wandern leicht über - auch Ihr Kind kann davon befallen werden

## Goldgeist

KONTAKT INSEKTIZID  
vernichtet Kopf- u. Filzläuse radikal nach einmaliger Behandlung

### Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz, Leopoldstraße

## Haarjücken

Gesichts-Ausschlag  
Pickel - Ekzeme - Wundsein usw.  
Seupin-Creme & Seife  
40 Jahre bewährt

Leupia-Tea für gute Verdauung

Badenia-Drogerie R. Chemnitz  
Drogerie Schimpf, Eßlingerstr. 4

# Das badische Volk ist empört

Wohleb: „Ein Schlag gegen die demokratischen Grundgesetze“

Karlsruhe (Isw). Maßgebliche Politiker, vor allem der südwestdeutschen CDU, unterstützen erneut die ablehnende Haltung ihrer Partei zu dem Verfahren der Regierungsbildung für das neue südwestdeutsche Bundesland. Der südbadische Staatspräsident Wohleb betonte vor Pressevertretern, das badische Volk und der in der CDU vertretene christliche Volksteil seien über die Stuttgarter Ergebnisse äußerst empört. Die Entwicklung habe seinen früheren Prognosen und Warnungen leider recht gegeben. Er bedaure dies selbst am meisten im Interesse des Bundeslandes, das man nun einmal unbedingt habe schaffen wollen. „Parteilismus“ als System für eine Regierungsbildung und für die Ausarbeitung einer Verfassung führe die Demokratie ad absurdum. Die Anfänge seien auch nicht geeignet, von der weiteren Entwicklung etwas Besseres zu erhoffen. In Stuttgart praktizierte Art der Regierungsbildung bedeute einen erneuten Schlag gegen die demokratischen Grundgesetze und im besonderen eine weitere Vergewaltigung Badens. Wenn man diese Politik fortführe, so werde es keine Ruhe und keinen Frieden geben. Durch die Stuttgarter Regierungskonstellation sei außerdem der Obstruktion gegen die Politik der Bundesregierung im Bundesrat Tür und Tor geöffnet worden.

### Die Chance der Wiederauflösung

Wohleb sagte, die Badener müßten ihren künftigen Kampf auf den Artikel 29 des Grundgesetzes gründen, der noch die Chance einer Wiederauflösung des neuen Bundeslandes biete. „Wir müssen aber schon vorher bestimmte Forderungen bezüglich der Verfassung stellen, wenn wir auch damit rechnen müssen, daß wir überstimmt werden.“ Wohleb meinte, vielleicht werde doch noch die Vernunft siegen, wenn die persönlichen Aspirationen befriedigt seien. Die badische CDU und die Arbeitsgemeinschaft der Badener wollten im ganzen Land und wohl auch in Südwürttemberg Versammlungen abhalten und mit Entschiedenheit an die Verfassungsgebende Landesversammlung herantreten.

Die Landesgruppe Oberbaden der Arbeitsgemeinschaft der Badener betonte, die badische Bewegung werde nie aufhören, unter notgedrungenen Anerkennung der Legalität des Südwürttens den Legitimität zu bestreiten. Die Arbeitsgemeinschaft verlangte ferner, daß die kommende Südwürttensverfassung in getrennten Abstimmungen sowohl von gesamtbadischen wie vom gesamtwürttembergischen Volk jeweils mehrheitlich bestätigt wird. Die Verfassung soll außerdem eine Revisionsklausel für eine eventuelle Wiederauflösung des neuen Bundeslandes enthalten.

### CDU hätte noch Dr. Maier akzeptiert

Simpfendorfer zu Koalitionsverhandlungen Stuttgart (UP). In einer Zusammenstellung über die Koalitionsverhandlungen mit der DVP/FDP und der SPD weist Simpfordorfer nach, daß die CDU immer wieder geduldig Vorschläge und nochmals Vorschläge unterbreitet habe, die jedoch regelmäßig von der DVP zunächst hinausgezögert und dann schließlich zurückgewiesen worden seien. Die CDU erklärte sich schließlich bereit, Dr. Maier als Ministerpräsidenten in einem DVP-CDU-Kabinetts zu akzeptieren, ja, sie wollte sogar in ihrer Schulpolitik große Konzessionen machen. Zu diesem Zeitpunkt jedoch, drei Tage vor der Wahl des Ministerpräsidenten am 25. April, waren die Besprechungen der DVP mit der SPD und dem BHE schon im Gange. Es verwundert deshalb die Bevölkerung im Südwürttemberg nicht, wenn die CDU jetzt dem DVP-Vorsitzenden Dr. Hausmann nachsagt, eine „wenig würdige Rolle“ gespielt zu haben und ihm vorwirft, daß es ihm von Anfang an lediglich darum ging, Dr. Maier wieder zum Ministerpräsidenten

zu machen. Die Koalition zwischen SPD, DVP und dem BHE selbst wird von der CDU als „Verrat an der Demokratie“ bezeichnet. Als besonders gefährlich wird von SPD- sowie auch von CDU-Seite angesehen, daß die jetzt gekommene „kleine Koalition“ den altbadischen separatistischen Kreisen neuen Auftrieb gibt.

# Regierung steht auf fester Grundlage

Dr. Maier erwidert der Opposition

Stuttgart (dpa). Der Ministerpräsident des südwestdeutschen Bundeslandes, Dr. R. Maier, erklärte in einer Ansprache über den Süddeutschen Rundfunk und den Südwestfunk, die am Freitag vollzogene Regierungsbildung beruhe auf einer unangreifbaren Grundlage.

Die Opposition behauptet, die Regierung sei überstürzt gebildet worden. Die Regierung sage demgegenüber, daß ihr die Fähigkeit und die Kraft zu klarer und fester Aktion innewohne. Diese Tatsache werde die Opposition in der Zukunft noch häufiger gewahrt werden. Was hätten wir übrigens an häßlichen Bemerkungen gehört, wenn zum Beispiel der Ministerpräsident „auf Stottern“ gewählt und die Regierung in mühseligen Etappen gebildet worden wäre, fragte Dr. Maier.

Zu dem von der CDU an den Bundeskanzler gerichteten Telegramm sagte der Ministerpräsident, dieses bezwecke, die Autorität der neuen Regierung vor dem rechtsunkundigen Volk herabzumindern. Es müte einem an wie die Drohung eines im Spiel unzufriedenen Kindes, das sich aus dem Kreis der Spielgenossen entfernt und sagt: „Ich bringe meinen Vater mit, der hat ein Beil!“ Der Protest der CDU habe in Bonn übrigens keinen Eindruck gemacht.

Ministerpräsident Dr. Maier setzte sich sodann mit den Altbadenern auseinander, die, wie er sagte, den Streit nicht begraben hätten. Die Altbadener hätten mitten in den Koalitionsverhandlungen zum Beispiel die Wiederauflösung des neuen Bundeslandes innerhalb von zehn Jahren und die Aufrechterhaltung der beiden alten Länder in der Form von selbständigen Landesbezirken verlangt. Dr. Maier wies ferner darauf hin, daß früher unentwegte Mitstreiter der CDU für den Südwürttemberg nach dem 9. März einen Stellungswechsel vorgenommen hätten. Sie könnten mit Rücksicht auf den Zusammenhalt der eigenen großen Partei ihre aufrechte und selbständige Politik nicht einhalten. Sie seien in die Generallinie ihrer Partei eingeschwenkt und diese heiße, halb dafür und halb dagegen. Noch schwerer als die programmatischen Forderungen der Altbadener wiege jedoch das offizielle Verhalten Südbadens zu den Beschlüssen des bisherigen südwestdeutschen Ministerrats. Im südwestdeutschen Ministerrat hätten jeweils auch einstimmige Beschlüsse gefaßt werden können. Aber die Freiburger Regierung habe die wichtigsten Beschlüsse trotz der Zustimmung ihrer Vertreter im Ministerrat nicht ausgeführt.

### Badische Auffassung gerechtfertigt

Die Abgeordneten Dr. Gurk und Dr. Werber zu den Stuttgarter Vorgängen

Auf einer überaus stark besuchten Kreisversammlung der CDU am Freitag, 25. April, im großen Saal des Kolpinghauses Karlsruhe sprachen der Fraktionsführer der CDU in der Verfassungsgebenden Landesversammlung des neuen Südwürttens, Dr. Gurk, und der Abgeordnete Dr. Werber über die Vorgänge in Stuttgart am Nachmittag des selben Tages über die dort stattgefundenen Ministerpräsi-

# Umschau in Karlsruhe

Frühjahrsblumenschau in Karlsruhe

Karlsruhe (Isw). In der Karlsruher Orangerie ist die Frühjahrsblumenschau „Blumen und Plastik“ eröffnet worden. Die Schau wird von den Gartenbau- und Blumengeschäften des Kreises Karlsruhe veranstaltet. Mit der Ausstellung wurde gleichzeitig die wiederaufgebaute Orangerie eröffnet. Die vor 100 Jahren erbaute Orangerie war im Jahre 1944 bei einem Luftangriff fast völlig zerstört worden.

setzt befristet und die Verfassung dem Volk zur Abstimmung gestellt werde. Allen müsse gesagt werden, wie das badische und das württembergische Volk betrogen worden sei. Vor den beiden Karlsruher Abgeordneten hatte Bundestagsabgeordneter Rümmele über die Bundespolitik referiert und im Hinblick auf Stuttgart bemerkt, daß eine scharfe und aktive Opposition der CDU-Fraktion die Dinge dort bald ändern könnte. Zum Schluß wurde eine einstimmig angenommene Entschließung durch die Versammlung gefaßt, die folgenden Wortlaut hat:

Der Kreisverband Karlsruhe-Stadt der CDU dankt der Fraktion in der Verfassungsgebenden Landesversammlung für ihre Bemühungen um die Regierungsbildung und spricht ihr das volle Vertrauen aus.

Die CDU in Karlsruhe ist auf das tiefste entrüstet, daß aus eindeutigen Machtgeleiten eine Regierung gebildet wurde, die eine Million Wähler von der Verantwortung und der Mitarbeit am Staate ausschließt. Sie fordert die Fraktion auf, dieser Regierung die schärfste Opposition anzusagen. Die CDU verwahrt sich gegen die Verdächtigungen der politischen Unzuverlässigkeit des badischen Volkes.

# Aus der badischen Heimat

Dr. Heimerich verkauft Tombola-Lose

Mannheim (Isw). Der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerich hat bei der Eröffnung der Mannheimer Theater-Tombola auf dem Paradeplatz in Mannheim die ersten Tombola-Lose verkauft. Heimerich, der einen Schornsteinfeger-Zylinder trug, wies in einer kurzen Ansprache auf die Notwendigkeit eines Theaterbaues in Mannheim hin. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die 900 000 Lose baldmöglichst verkauft werden.

### Ehemalige Soldaten für Generalamnestie

Mannheim (Isw). Der Kreisverband Mannheim im Verband deutscher Soldaten forderte den Bundespräsidenten, den Bundeskanzler und den Bundestag auf, die Unterzeichnung des Generalvertrags von der Freilassung aller noch in Kriegsgefangenschaft oder in Untersuchungshaft befindlicher deutscher Wehrmachtangehöriger abhängig zu machen. Außerdem müsse gefordert werden, daß eine Generalamnestie für alle wegen Kriegsverbrechen verurteilten Wehrmachtangehörigen erlassen und die Vollstreckung bereits ausgesprochener Todesurteile ausgesetzt wird.

Heidelberg. Der Sender Heidelberg-Dossenheim, der selber das Zweite Programm des SDR auf Mittelwelle ausstrahlt, wird vom 27. April an im wesentlichen das Erste Programm senden. (Isw)

# Sparsamkeit im Staatsaufbau?

Steuerzahler erinnern Dr. Maier an sein Versprechen

Stuttgart (ZSH). Der „Bund der Steuerzahler“ hat sich mit großer Entschiedenheit für eine Neuordnung der Länder eingesetzt und auch die Bildung des Südwürttens durchaus bejaht. Der „Bund der Steuerzahler“ hat den von Ministerpräsident Dr. Maier früher gemachten Vorschlägen zugestimmt, die Anzahl der in Frage kommenden Ministerien auf die vier klassischen Ministerien und ein Wirtschaftsministerium zu beschränken, und er war überzeugt, daß derartige einmal gegebene Versprechen auch gehalten werden würden.

Die Nachricht, daß nicht weniger als 5 Landesministerien in Baden-Württemberg geschaffen wurden, läßt den „Bund der Steuerzahler“ nicht mehr schweigen. Noch vor wenigen Monaten hat der Ministerpräsident Dr. Maier im Süddeutschen Rundfunk feierlich erklärt, daß man einen Staat aufbauen wolle, der wirtschaftlich in sich gesund und organisatorisch einfach — ein Musterbeispiel sein werde. Ist die Errichtung von 9 Ministerien etwa der Ausgangspunkt für die

Schaffung eines Musterbeispiels von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit in Regierung und Verwaltung? Ist das Versprechen eines Ministerpräsidenten nicht mehr wert, als daß es in parteipolitischen Verhandlungen einfach preisgegeben wird?

Der „Bund der Steuerzahler“ weiß sich einig mit der großen Masse der steuerzahlenden Bevölkerung, die darüber erbittert ist, daß so etwas geschieht. Er erhebt feierlichen Protest dagegen, daß in einem Land von nur 4,8 Millionen Einwohnern in unserem verarmten Rumpfdeutschland nicht weniger als 9 Ministerien mit der dazu erforderlichen kostspieligen personellen und sachlichen Ausstattung ins Leben gerufen werden sollen. Er vertritt nachdrücklich die Auffassung, daß 5 Ministerien und innerhalb der Ministerien die Schaffung von Staatssekretären für Verkehrstragen, Ernährungsfragen, Arbeitsprobleme und Flüchtlingsprobleme vollaugen würden, um die Geschichte eines nur 4,8 Millionen Einwohner umfassenden Landes zu meistern.

ROLAND BETSCH

# NARREN im Schnee

42

Im gleichen Augenblick, als Rolf dem fremden Klopfen am Halse nachspürt, ereignet sich etwas ganz Unerhörtes; etwas Sensationelles ereignet sich. Das Ergebnis kommt so überraschend, so blitzschnell und zauberhaft, so ganz unbegreiflich und gespenstisch, daß Rolf keine Zeit findet, es mit seinem über-rumpelten Verstand aufzunehmen und zu fassen.

Für eine Weile schwindet dem Akrobaten jeglicher Zusammenhang; er verwechselt Zeit und Raum, oben und unten, er ist in einem wunderlichen Zustand geistiger Lähmung. Alle Hebelwerke und Schaltwerke seiner Gehirnmassen sind abgestoppt und stehen außer Betrieb.

So phantastisch überraschend, so feuerwerkhaft blendend kommt und geht das total ver-rückte Ereignis.

Was denn nun eigentlich? Zum Donnerwetter, was denn?

Als Rolf zur Sammlung kommt und die feurigen Kreise nicht mehr aus seinen Augen schießen, als Rolf wieder einigermaßen nüch-tern denken kann, ist Dorothee verschwunden.

Dorothee ist weg! Vor einer Minute war sie noch da. Jetzt ist sie weg!

Wo ist Dorothee? Und was hat sich ereignet? Man hat ein Recht darauf, es zu erfahren. Rolf, der Akrobat, kann nichts reden und nichts erklären. Er hat die Sprache verloren. Er türmt über die Hänge, durch die Wälder und Schneisen; Rolf ist von Affen gejagt. Wieder einmal springt und hüpfert und taxiert er nicht. Nein, er zuckt in Schwingen und Bogen und Schußfahrten nach dem Berg-hotel.

„Nolde!“ brüllt er wie eine Rothaut, „Nolde, ich hab's!“

„Was hast du?“

„Das ganze Geheimnis!“

„Sag's schnell, sofort! Heraus damit!“

Nolde packt ihn bei den Schultern, schüttelt ihn und knirscht mit den Zähnen, weil der andere so lange zögert.

„Dorothee ist —“ stottert Rolf hervor und macht Kugelaugen, „Dorothee wird — kann — Dorothee hat — Nein du, ich kann es nicht sagen, — du mußt warten! Du mußt es mit deinen eigenen Stielaugen bestaunen, sonst nennst du mich einen Schwindler und Aufschneider. Nein, ich sage es nicht!“

Kein Bitten hilft und Drängen, kein Flehen und Beteuern, Rolf verrät es nicht.

Dieser abgefeimte Schokoladenteufel, dieser Affenabkömmling! Erst spannt er den armen Nolde auf die Folter und dann läßt er ihn nach Luft schnappen.

„Mußt dir nicht einbilden, daß mich deine großartige Neugier interessiert. Du kannst sie deiner Waschfrau erzählen.“

Er steigt in die Latten und bummelt gemächlich an den Hang hinüber. Dort ulkt er die Hasen an. Was liegt ihm an Dorothee. Mag sie auf den Mond gehen.

Nach einer Weile kommt sie mit Rolf vom Hotel herüber. Nolde sieht sie nicht. Ist Dorothee da? So, wo denn? Ich kann sie nicht erblicken.

Nein, er sieht sie nicht. Er steigt bis zur ersten Tanne, springt um und kommt im Schuß wieder herunter.

Er scheint etwas im Schilde zu führen. Natürlich, jetzt duckt er sich und stößt beide Stöcke nach vorn.

Jetzt schnell er auf die Stöcke hinauf; jetzt hat er Kauerstellung. Hohoo, jetzt schlägt er einen Salto, kommt wieder auf die Latten und flitzt weiter, als ob nichts gewesen wäre. Pfeift er nicht? Doch, er pfeift. Schaut er sich noch einmal um? Bewahre, er ver-wirrt zwischen den Tannen.

„Herrgot!“ ruft der Akrobat und gafft.

„Damned in the hell!“ ruft Dorothee.

Am Start kommt es zu einem dramatischen Zwischenfall. Wettkampf um Sekunden. Ein Außenseiter geht durchs Ziel, und eine Komödiantin schminkt sich ab.

Skiwettkäufe.

Blauer Himmel über den Bergen. Leichter Ost. Festliche Stimmung. Farbig lebendiger Betrieb in den Hotels und auf den Hängen. Um zehn Uhr Beginn des Abfahrtslaufes.

Start: oben bei der Wächte.

Abgesteckte Route: die Wächtenkante entlang; in die Wächte hinein; durch die Wächtenmulde in die enge Rinne; aus der Rinne heraus in den Wald; durch den Wald hinunter bis ins Tal zur Bergstation. Höhendifferenz: Dreihundertzwanzig Meter.

Vorn Tannenhof spielt die Kapelle. Einige Unentwegte, in dunklen Brillen und mit Sonnenöl und Gletschersalbe beschmiert, tanzen im Schnee. Sie würden überall tanzen, in Scheunen, in Kellern, in der Kirche und auf Postämtern. Ja, es gibt Menschen, die immer und überall und bei jeder Gelegenheit tanzen können. Heil ihnen!

Die Schiedsrichter und Streckenwarte, die Starter und Zeitwarte machen sich auf den Weg. Sie tragen nicht ohne Stolz ihre far-bigen Armbinden. Auf ihren Schultern lastet Verantwortung, man sieht es an ihren ernsten Gesichtern.

Der Kinomensch, der Linerich, zieht schwer bewaffnet auf den Anstand.

Viele Menschen auf Latten sind in die herrliche Höhe heraufgekommen. Es wimmelt von Sportbegeisterten. Das große Fest der Berge ist aufgewacht.

Vor den Hotels stehen die Skiwälder. Es ist ein Anblick von ungemeiner Frische und Sieghaftigkeit. Alle sind auf dem Plan, alle sind lebhafter in den Bewegungen, er-

regter im Reden und fröhlicher im Lachen. Wie schön ist das Leben.

Überall trifft man gute Bekannte. Skipapa und Doktor Sick, platinblonde Margot und Professor Konstantin nebst Frau Adele. Junge Segelflieger, die zum Rennen nicht starten und andere Freunde und Sportkameraden. Der Akrobat, gespannt wie eine Amstutzfeder. Kurt Göckler, einfach fabelhaft gekleidet. Eine Farbensymphonie. Scherbe im Auge, bietet Zigaretten an mit Rosenblatt-mundstück.

Jugend ist triumphal am Werk. Krönungs-fest der Muskeln.

Um zehn Uhr Startbeginn. Schon plütern die Scharen zur Wächte hinauf.

Fahnen wehen im Ostwind. Viele bunte Fahnen beleben das festliche Bild. Schön sind Fahnen in weißer Winterlandschaft. Die Start-nummern sind schon gezogen und ausgeteilt. Oh, es wird heute gewiß Überraschungen geben. Man wird vielleicht sein helles Wunder erleben. Bei einer solchen Elite von Läufern gibt es dramatische Szenen.

Schon sieht man die Rennläufer und Renn-läuferinnen mit den großen, schwarzen Start-nummern.

Gemeldet sind in der Herrenklasse zwei-unddreißig Läufer, in der Damenklasse zwölf Läuferinnen. Der Start erfolgt gemischt, nach der gezogenen Startnummer.

Es sind Kanonen da, harte Kämpfe werden sich entwickeln.

Die Kanonen muß man beobachten. Sie sprechen jetzt recht wenig miteinander. Jeder hat Angst, er könnte dem Nebenbuhler einen Trick verraten oder dieser käme hinter seine neuesten Schliche im Wachsen. Denn jeder wächst anders, eine ungeheure Rolle spielt das Wachgeheimnis. Sie wachsen heimlich und verstohlen, unendlich mannigfaltig sind die Methoden, und es gibt wirklich Kunst-griffe, die von Vorteil sind. Hut ab vor dem Wachgeheimnis.

(Fortsetzung folgt)

# Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

## Saarbrücken und Berlin übernehmen die Führung

VfB Stuttgart spielte unentschieden — West-Vertreter und 1. FC Nürnberg abgeschlagen

Bei den Gruppenspielen zur Deutschen Fußball-Meisterschaft gab es am ersten Spieltag gehörige Überraschungen. Am stärksten schlug der Berliner Meister auf die Pauke. Tennis-Borussia besiegte an der Hafenstraße in Essen-Bergedorf den Westmeister Rotweiss Essen einwandfrei mit 4:2 (1:1), obwohl Essen alle seine Nationalspieler einsetzen konnte. Da der VfB Stuttgart beim VfL Osnabrück nur ein 0:0 erreichte, führen in der Gruppe II die Berliner Tennis-Borussia allein die Tabelle an. In der Gruppe I rechtfertigte der 1. FC Saarbrücken die ihm zuteil gewordene Achtung durch einen überzeugenden 4:1-(2:0)-Sieg über den FC Schalke 04. Damit hat nicht einer der beiden westdeutschen Vertreter einen Punkt erringen können. Der Hamburger Sportverein brach endlich den Bann, daß er in Meisterschaftsspielen dem 1. FC Nürnberg nicht beikommen könne. Diesmal triumphierten die Hamburger mit 4:2 über den Nürnberger „Club“, dessen Formkrise sich auch nicht in einer Schnellkur in Bad Harzburg bereinigen ließ.

**VfL Osnabrück — VfB Stuttgart 0:0**  
Es boten sich beiderseits prächtige Szenen. Das Spiel war bis zu seinem torlosen Ende ein ununterbrochener Nervenkitzel. Der VfB Stuttgart mußte wie vor zwei Jahren feststellen, daß mit den Osnabrückern nicht gut Kiraschen essen ist. Die „Vetter-Elf“ drehte mächtig auf und hatte in der ersten Hälfte zweifellos mehr vom Spiel. Aber auf die Stuttgarter Abwehr war Verlaß, und letztlich hat wieder Torwart Bögelein seiner Mannschaft eine Niederlage erspart. Barufka, Schlenz und Retter zeichneten sich ebenfalls aus. In der zweiten Hälfte war das Spiel offen, aber der Endspurt des VfB setzte zu spät ein. Offensichtlich waren die Gäste mit dem Teilerfolg zufrieden. Der ohnehin etwas zögerliche Stuttgarter Sturm konnte sich gegen die körperlich starken Osnabrücker nicht durchsetzen.

**1. FC Saarbrücken — Schalke 04 4:1**  
Die saarländische Mannschaft war den ballverliebten Gelsenkirchenern technisch nicht nur gleichwertig, sie hatte vor allem die größere Kampfkraft und unbändigen Siegeswillen. So gingen die Schalke Königsblauen kläglich unter, obwohl es nicht wenige gab, die ihnen mehr als einen Achtungserfolg zutrauten. Mit zwei Treffern in jeder Halbzeit kamen die Gäste sogar noch gut weg. Schreiner und Mombor vor dem Wechsel, Otto und Hinkert nachher, bezwangen den unsicheren wirkenden Kestring. Beim Stand von 2:0, nachdem Metzger einen Elfmeterball nicht zu verwerten vermochte, schoß Berni Klodt das Gegentor Schalkes.

**Hamburger SV — 1. FC Nürnberg 4:2**  
Die Hamburger lieferten eine ausgezeichnete Partie, während die Nürnberger müde wirkten

und es an System und Kampfeswillen fehlen ließen. Der Nordmeister hatte mit Stopper Possipal und den Läufern Spundflasche und Liese die Leute verfügbar, die den Nürnberger Angriff erst gar nicht zur Entfaltung kommen ließen. Vor allem Max Morlock wurde scharf bewacht und somit der Motor der Nürnberger lahmgelegt. Schon in der ersten Hälfte stand nach Treffern von Harden, Klepac und Weikowiak, denen Winterstein nur ein Tor entgegenzusetzen konnte, die HSV-Flagge auf Sieg. Harden verbesserte dann auf 4:1, ehe Winterstein nochmals für Nürnberg erfolgreich war.

**Rotweiss Essen — Tennis-Borussia 2:4**  
Die Essener wurden überrascht durch die außerordentliche Schlagkraft des Berliner. Das Berliner Innenrio mit Wilde-Graf-Schmutzler war eine Klasse für sich. Sie verstanden es glänzend, Schwächen in der Rotweiss-Abwehr geschickt auszunützen. Das Führungstor von Schmutzler vermochte Gottschalk kurz vor der Pause auszugleichen. Später erzwang Gottschalk auch das 2:1. Schon schien sich das Blatt zu wenden, da zog Graf gleich, und innerhalb weniger Minuten lagen dann durch Tore von Graf und Schmutzler die Berliner 4:2 vorne. Dieses Ergebnis hielten sie.

**Endgültig Saisonschluß im Süden**  
**Schwaben Augsburg — Bayern München 1:2**  
Die süddeutsche Oberliga beschloß mit dem rückständigen Treffen Schwaben Augsburg gegen

Bayern München endgültig die diesjährige Spielzeit. Durch den 2:1-Sieg der Bayern beim Absteigeverein Schwaben Augsburg konnten die Bayern in der Tabelle noch vom 11. auf den 8. Platz klettern. Nach der torlosen ersten Halbzeit ging Schwaben Augsburg nach der Pause durch Lang in Führung, doch ein von Meles verwandelter Handföhrer brachte den Gästen den Ausgleich und schließlich war es Seemann vorbehalten, den entscheidenden Treffer für Bayern München zu schießen.

**Pokalsieg des VfR über Waldhof**  
**VfR Mannheim — SV Waldhof 1:0**  
Das Mannheimer „Spiel der Spiele“, bei dem es diesmal um den Pokal ging, nahm einen sehr schönen und an spannenden Momenten reichen Verlauf. Die Rasenspieler gewannen auf Grund ihrer besseren Mannschaftsleistung verdient, wenn sie auch gegen Schluß um den Sieg bangen mußten. Den einzigen Treffer erzielte der ausgezeichnete Halbtürmer de la Vigne auf Freistoß von Langlois mit scharf platziertem Kopfball. Weitere Chancen des VfR machte der hervorragende Waldhof-Torhüter Lennert mit guten Paraden zunichte. Aber auch Jöckel im VfR-Tor mußte verschiedene Glanzleistungen vollbringen, um den Sieg sicherstellen zu können. Die beiden Sturmführer Lipponer und Bähler kamen kaum zum Zug, da sie durch die Ersatzstopper gehalten werden konnten. Das war bei Waldhof Trautmann und beim VfR Fieger.

## Frischauf Göppingen erlitt erste Niederlage

Dietzenbach wieder an der Spitze in der süddeutschen Handballmeisterschaft

In der süddeutschen Handballmeisterschaft hat nach dem ersten Spieltag der Rückrunde wieder der Hessemeister SG Dietzenbach die Führung übernommen. Die Hessen kamen beim 1. FC Nürnberg zu einem 9:13-Sieg. Der süddeutsche Meister Frischauf Göppingen, der schon auf eigenem Platz gegen den VfR Mannheim nur ein 11:11 erreichte, unterlag beim badischen Meister mit 6:8. Er mußte damit die erste Niederlage seit einem Jahr hinnehmen. Die Niederlage kostete den Göppinger außerdem noch die Tabellenführung.

**VfR Mannheim — Frischauf Göppingen 6:5**  
In der ersten Halbzeit gab es ganze Serien von Pfosten- und Latzweihen, für die auf seiten der Göppinger Bernhard Kempa und Herrler, auf seiten des VfR Mittelstürmer Hentz und der Halbrechte Schöber verantwortlich zeichneten. Bei Halbzeit ergab sich das im Handballsport seltene Ergebnis von 1:1, das von Nies

(Göppingen) und Schöber (Mannheim) erzielt wurde. Die von Bernhard Kempa nach der Pause hergestellte 1:2-Führung wurde durch Hentz mit einem 13-m-Ball ausgeglichen. Hentz erhöhte auf 3:2 für den VfR. Göppingen glied durch seinen Rechtsaußen Nies mit einem 13-m-Wurf aus. Ein Freiwurf von Hentz ergab das 4:3 für Mannheim und ein Tor von Herrler den Gleichstand. Zehn Minuten vor Schluß ging Göppingen durch seinen Linksaußen Bauer in Führung. Der Mannheimer rechte Läufer Wagner schuf den Ausgleich mit 5:3. Fünf Minuten vor dem Ende brachte Mittelstürmer Hentz den siegreichenden Treffer an. Kurz darauf mußte Hentz schwer verletzt das Spielfeld verlassen.

**1. FC Nürnberg — SG Dietzenbach 10:14**  
Möhler, das Nürnberger Stürmer-AB, erzielte bereits in der dritten Minute das Führungstor. 1:0, 1:1, 1:2, 2:2, 3:2, 3:3, 3:4, 3:5, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6 lautete die Trefferfolge der ersten Halbzeit, ein Zeichen, daß die Clubhandballer mit ungeborenen Eifer auch Rückstände aufzuholen verstanden. Auch als unmittelbar nach der Pause Dietzenbach auf 8:6 erzielte, wußte Möhler mit dem siebenten Nürnberger Tor neue Hoffnungen zu entfachen, bis plötzlich Winterlins Regie und Wurfkraft für einen Vier-Tore-Vorsprung der Gäste sorgte. Nun resignierten die Nürnberger, und am Ende hieß es 10:14.

**Tabelle der Süd-Handballmeisterschaft**

1. SG Dietzenbach	4	40:38	6:2
2. VfR Mannheim	4	42:31	5:3
3. FA Göppingen	4	38:31	5:3
4. 1. FC Nürnberg	4	33:61	0:8

Durch einen hohen 6:1-Sieg über den Pokal-Finalisten Arsenal sicherte sich Manchester United endgültig die englische Fußballmeisterschaft 1952.

## Der badische Sport vom Sonntag

**Viernheim brachte sich in Sicherheit**  
Weitere Klärung in der Abstiegsfrage

Drei für den Verbleib wichtige Spiele standen auf dem Programm der nordbadischen Fußballmeisterschaft. Viernheim besiegte vor heimischer Umgebung Hockenheim mit 2:1 und hat sich dadurch endgültig in Sicherheit gebracht. Den Klassenverbleib erkämpfte sich auch die KSG Leimen durch ein 2:2 gegen den FC Birkenfeld. Die TSG Bahrbach beendete das letzte Heimspiel gegen Friedrichsdorf mit einem knappen 2:1-Sieg. Sie benötigt nur noch ein Remis gegen den FC Birkenfeld, um sich in die Klasse der ersten Liga zu retten. Das neben den Bützinger Germanen am stärksten bedroht ist, einen Punkt zur Sicherung. Mit VfR Pforzheim und FG Hüppurr stehen zwei der drei Absteiger bereits fest.

**Es spielten: Viernheim — Hockenheim 2:1, Leimen — Birkenfeld 2:2, Rohrbach — Friedrichsdorf 2:1.**

**Waldhof verabschiedet sich mit Niederlage**

In einem Punktspiel der nordbadischen Handballverbandliga unterlag der zum Abstieg verurteilte SV Waldhof beim Tabellendritten SpVgg. Ketsch mit 4:5 Toren. Bis auf die Begegnung Bretten — Mühlburg sind somit alle Pflichtspiele der nordbadischen Verbandliga ausgetragen.

**Es spielten: SpVgg. Ketsch — SV Waldhof 5:4.**

**Herbert Klein griff Yard-Rekorde an**  
SV Nikar gewann Schwimmklubkampf

Im Rahmen eines Schwimm-Klubkampfes in Heidelberg unternahm Herbert Klein (VfVSV München) einen Angriff auf die Weltrekorde über 200 und 100 Yards Brust. Über 200 Yards ging Pfersdorff von Blau-Weiß Pirmasens mit Klein über die Distanz. Pfersdorff konnte bis zu 150 Yards bemerkenswert mithalten. Erst dann zog Klein unwiderrücklich davon. Er kam aber mit 2:16,1 Minuten an den neuen Weltrekord des Australiers Davies mit 2:12,9 nicht heran. Auch über 100 Yards war die Zeit Herbert Kleins mit 1:01,3 Minuten recht beachtlich. Ein Vergleich mit der bestehenden besten Zeit des Amerikaners Carter über 100 Yards in 58,8 Sekunden zeigt, daß sich Klein auch über die 100 Yards durchzusetzen versteht.

In dem Klubkampf zwischen Schwaben Stuttgart, TSG 46 Darmstadt, der Mannheimer Stadtmannschaft und dem SV Nikar Heidelberg siegten die Heidelberger unangefochten mit 319

## TOTO

**Totoergebnisse vom West-Süd-Block**

- Hamburger SV — 1. FC Nürnberg 4:2
1. FC Saarbrücken — Schalke 04 4:1
- VfL Osnabrück — VfB Stuttgart 0:0
- Rotweiss Essen — Tennis Bor. Berlin 2:4
- Schwaben Augsburg — Bayern München 1:2
- TuS Neudorf — Wormatia Worms 2:1
1. FC Pforzheim — TSG Ulm 4:0
- Eintracht Frankfurt — 1. FC Köln 1:1
- Eintracht Trier — SpVgg. Fürth 5:3
- FK Pirmasens — Priesen Dellbrück 1:1
- Phönix Ludwigshafen — TSV Elmblüttel 2:1
- Hertha BSC Berlin — Bayer Leverkusen 2:4
- Wacker München — TSV Straubing 1:1
- FC Freiburg — SV Wiesbaden 2:1

**Abschlusstabelle der 1. Liga Süd**

1. VfB Stuttgart	30	60:24	44:16
2. 1. FC Nürnberg	30	72:33	43:17
3. Kickers Offenbach	30	75:41	40:20
4. Eintracht Frankfurt	30	52:43	34:28
5. VfR Mannheim	30	64:60	32:28
6. SpVgg. Fürth	30	66:42	30:30
7. FSV Frankfurt	30	45:58	30:30
8. Bayern München	30	53:54	29:31
9. VfB Mühlburg	30	67:47	28:32
10. SV Waldhof	30	49:61	28:32
11. Viktoria Aschaffenburg	30	45:70	28:32
12. Stuttgarter Kickers	30	61:63	27:33
13. 1890 Münschen	30	46:54	27:33
14. Schwabfurt 05	30	52:56	24:36
15. Schwaben Augsburg	30	41:62	18:41
16. VfL Neckarau	30	46:68	17:43

**Tabelle der 2. Liga Süd**

1. TSG Ulm 46	23	71:37	48:18
2. BC Augsburg	24	106:53	47:21
3. Hessen Kassel	26	56:40	43:25
4. 1. FC Pforzheim	23	76:47	40:28
5. ASV Durlach	23	64:51	33:27
6. TSV Straubing	24	84:54	38:30
7. Bayern Hof	24	68:49	37:31
8. Jahn Regensburg	23	61:50	30:31
9. SV Wiesbaden	23	58:51	30:31
10. SC Darmstadt 98	24	68:55	30:33
11. SSV Reutlingen	24	44:58	34:34
12. FC Bamberg	24	47:54	32:35
13. ASV Cham	24	50:51	32:36
14. FC Freiburg	24	53:67	28:40
15. FC Singen 4	24	46:63	28:40
16. ASV Feudenheim	24	41:73	22:46
17. Wacker München	24	48:67	18:50
18. VfR Aalen	23	35:96	14:52

**Schlusstabelle der 1. Liga Südwest**

1. F. FC Saarbrücken	30	80:27	50:10
2. TuS Neudorf	30	78:33	44:18
3. 1. FC Kaiserslautern	30	102:36	41:19
4. Wormatia Worms	30	69:44	38:22
5. FK Pirmasens	30	81:52	34:28
6. Eintracht Trier	30	58:52	32:28
7. Borussia Neunkirchen	30	74:61	31:29
8. Phönix Ludwigshafen	30	58:36	31:29
9. Tura Ludwigshafen	30	39:51	31:29
10. Mainz 05	30	69:32	28:32
11. FV Engers	30	54:68	28:34
12. VfR Kaiserslautern	30	49:70	23:37
13. VfR Frankenthal	30	44:74	22:38
14. VfL Neustadt	30	41:78	22:38
15. Eintracht Kreuznach	30	45:85	19:41
16. Weisau	30	38:108	8:52

**Fußball in Zahlen**

**Endspiele zur Fußball-Meisterschaft:** Gruppe 1: Hamburger SV — 1. FC Nürnberg 4:2, 1. FC Saarbrücken — Schalke 04 4:1. Gruppe 2: VfL Osnabrück — VfB Stuttgart 0:0, RW Essen gegen Tennis-Borussia Berlin 2:4.

**1. Liga Süd:** Schwaben Augsburg — Bayern München 1:2.  
**1. Liga Südwest:** TuS Neudorf — Wormatia Worms 2:1, Mainz 05 — FV Engers 5:2.  
**Pokalspiele im Süden:** VfR Mannheim — SV Waldhof 1:0, Hessen Kassel — Offenbacher Kickers ausgespielt.

## TSG Ulm ist Meister der zweiten Südliga

Knapper „Spatzen“-Sieg in Pforzheim — Aufstieg zur zweiten Liga Süd

In der 2. Liga Süd ist nun alles klar: In ihrem letzten Auswärtsspiel haben die Ulmer „Spatzen“ doch noch die Meisterschaft erkämpft. Der 0:1-Sieg der Ulmer in Pforzheim ist zwar denkbar knapp aus, aber er genügte für die Erringung der Meisterschaft. Dem BC Augsburg mußte Regensburg dem Ulmer Erfolg selbst der kapitale 5:0-Sieg zu Hause gegen den SV Durlach nichts mehr. Er wird aber die „Spatzen“ in die Oberliga begleiten. Alle anderen Spiele hatten nur noch sekundären Charakter. Singen 04 und Jahn Regensburg erkämpften sich in Feudenheim bzw. Aalen Auswärtssiege. Wacker München und Straubing trennten sich 1:1 unentschieden. Ebenfalls remis spielten Freiburg und Wiesbaden.

**Es spielten: ASV Feudenheim — Singen 04 0:1; Wacker München — TSV Straubing 1:1; FC Freiburg — SV Wiesbaden 2:2; BC Augsburg gegen ASV Durlach 5:0; VfR Aalen — Jahn Regensburg 0:2; Hessen Kassel — FC Bamberg 3:1; SSV Reutlingen — Bayern Hof 4:2; 1. FC Pforzheim gegen TSG Ulm 4:0; ASV Cham — SV 98 Darmstadt 1:0.**

**Union Böckingen — SC Baden-Baden 2:0**  
Die Böckinger, die ohne ihren Stopper Lechner antreten mußten, waren zumeist weit über-

legen und berannten pausenlos das Gästetor, ohne aber bis weit in die zweite Hälfte hinein zu Erfolgen zu kommen. Die Hintermannschaft war der beste Mannschaftsteil der Badener, während der Angriff sich als recht harmlos herausstellte. Aber auch die Böckinger Pünferreihe konnte nicht überzeugen. Nach Seitenwechsel setzten die Gäste wiederholt zu Angriffen an, doch ohne Erfolg. In der 78. und 79. Minute brachen Diets und Walbel II durch zwei schöne Tore den Bann und sicherten den württembergischen Vertretern die ersten beiden Punkte.

**Olympia Lampertheim — FV Karlsruhe 1:2**  
Die Lampertheimer vergaben in diesem Treffen einen möglichen Sieg, denn sie lagen vor allem in der ersten Hälfte ständig klar in Front und hatten auch die wesentlich besseren Torchancen. Aber nur ein Bombenschuß von Koch in der 12. Minute fand den Weg zur 1:0-Führung ins Netz. Nach dem Wechsel kamen die Karlsruher durch ihren Halbrechten Kettlitz überraschend zum Ausgleich. Trotz anhaltender Überlegenheit der Gastgeber gelang Ott schließlich noch der Siegestreffer für den badischen Meister.

**Deutscher Boxsieg über Iran**  
Das Treffen in Dortmund endete 17:3

Die deutsche Nationalstaffel der Amateurboxer schlug die Vertretung des Iran in der Dortmunder Westfalehalle klar mit 17:3 Punkten. Die Perser kämpften mit einem unbeugsamen Siegeswillen. Die Leistung der deutschen Mannschaft war im Gesamtbild reifer und ausgeglichener. Der Fliegengewichtler Basel (Deutschland) besiegte Strassali (Iran) nach Punkten. Im Bantam endete der Kampf Schölan (D) — Nickha (I) unentschieden. Der deutsche Ersatzmann Roth blieb im Federgewichtstreffen über Agghasi knapper Punktsieger. Im Leichtgewicht brachte Grabarz die deutsche Mannschaft 7:1 in Front, als der Iraner Nasabergian in der zweiten Runde verletzt aufgeben mußte. Im Halbwelter kam der deutsche Europameister Schilling zum einem Punktsieg über Afshapour. Der Berliner Heidekamp siegte im Weltergewicht über den iranischen Olympia-Kandidaten Isabek in der zweiten Runde durch Aufgabe des Iraners. Im Halbmittel wurde Schöppner von dem zweiten Olympiakandidaten Saginian ausgepunktet. Wehmhöner brachte im Mittelgewicht über Tussi einen klaren Punktsieg zustande. Halbschwergewichtsmeister Pfirrmann besiegte den Iraner Amir sicher nach Punkten. Im Schwergewichtstreffen Kalbfeil gegen Haratum brach der Ringrichter zu Gunsten des Deutschen ab.

## Hans Stretz wieder deutscher Mittelgewichtsmeister

Titelverteidiger Peter Müller wurde wegen Nachschlagens disqualifiziert

Neuer deutscher Box-Meister im Mittelgewicht wurde in der Berliner Fortnum-Arena Ex-Meister Hans Stretz durch Disqualifikation des Titelverteidigers Peter Müller in der dritten Runde.  
Rund 7000 Zuschauer sahen den 62. Kampf um die deutsche Meisterschaft im Mittelgewicht. Jeder der beiden Gegner hatte den andern bereits einmal k.o. geschlagen, und man erwartete einen spannenden und harten Kampf, in dem jeder sein Letztes geben würde. Von der ersten Runde an ging es recht heiß her. Stretz, glänzend auf seinen Gegner eingestelt, konnte den Titelverteidiger immer wieder mit der langen Linken treffen, für die Müller kein Gegenmittel wußte. In der zweiten Runde landete Müller und Stretz harte rechte Haken. Wieder ist der Herausforderer leicht im Vorteil. Die dritte Runde bringt das irreguläre Ende. Müller schlägt aus der Halbdistanz einen linken Kopfhaken, und Stretz geht zu Boden. Schon im Fallen muß Stretz noch einen rechten Schwinger von Müller einstecken. Stretz geht nach dem Hochkommen wankend und seinen Kopf haltend in seine Ecke. Der Sprecher am Ring verkündet eine Extra-Minute für Stretz, und wenig später wurde mitgeteilt, daß Müller wegen Nachschlagens auf dem Boden liegenden Stretz disqualifiziert wurde. Ein Teil des Publikums protestierte gegen das Urteil, das Stretz zum zweiten Mal den Titel eines Deutschen Meisters einbrachte. Der neue Meister erklärte sich, später bereit, innerhalb von vier Wochen Müller Revanche zu geben.  
Im Kampf um die deutsche Meisterschaft im Bantamgewicht konnte der Berliner Rudi Langer seinen Titel durch einen 12-Runden-Punktsieg über Willibald Koch (Wiesbaden) erfolgreich verteidigen. Koch war in der fünften und achten Runde leicht angeschlagen. Er überstand die gefährlichen Situationen jedoch durch lebhaftes Gegenangriffe.

**Auch das interessiert den Sportler**

Bei der Eröffnung der Sieber-Saison auf der Radrennbahn in Amsterdam belegte der Kölner Jean Schorn im Gesamtklassement mit vier Punkten den ersten Platz.

In einem in Dudweiler (Saarland) ausgetragenen Box-Länderkampf besiegten die Olympia-Kandidaten des Saarlandes die Schweizer Olympia-Vertreter mit 11:3 Punkten.

Im Automobillrennen um den Großen Preis von Marseille, dem zweiten der insgesamt acht französischen Grand-Prix-Rennen dieses Jahres, siegte der Italiener Alberto Ascari mit einem italienischen Zwei-Liter-Ferrari-Rennwagen.